



Mariborer Zeitung

Paris erwartet die Militärdiktatur in Sowjetrußland

London schließt sich dieser Erwartung an / 100.000 Mann Truppen in Moskau zusammengezogen

Tit. Licejska knjižnica
Ljubljana

Marschall Tuchatschewski geflohen?

Paris, 11. Juni. Der Warschauer Korrespondent der Pariser Ausgabe der »Daily Mail« berichtet, daß Marschall Tuchatschewski plötzlich verschwunden sei. Diese Nachricht hat in Moskau große Erregung ausgelöst, da es den Anschein hat, daß Tuchatschewski vor seiner Flucht mit hohen Offizieren eine weitere Aktion gegen Stalin besprochen und vereinbart habe.

Rumänien ändert seine Außenpolitik?

Rom, 11. Juni. Wie die italienischen Blätter aus Genf berichten, hat die rumänische Regierung ihren Gesandten in Bern abberufen. Die italienische Presse kommentiert dieses Ereignis in großer Aufmachung und bestätigt die bezüglichen Gerüchte, denen zufolge diese Abberufung deshalb erfolgt sei, weil der rumänische Gesandte einer Besprechung zwischen dem ehemaligen rumänischen Außenminister Titulescu und dem sowjetrussischen Volkskommissar Litwinow beigewohnt hat. Die italienische Presse behauptet, daß diese Abberufung den Beweis dafür liefere, daß Rumänien sich der politischen Achse Rom—Berlin genähert habe.

Rückkehr Ottos nach Belgien

Cementi der spanischen Königspläne.

San Sebastian, 10. Juni. Erzherzog Otto von Habsburg hat mit seinem Gefolge gestern San Sebastian verlassen und ist über Frankreich nach Belgien abgereist. Bei dieser Gelegenheit wird aus der Umgebung des Erzherzogs das Gerücht kategorisch dementiert, wonach Otto aus politischen Gründen nach Spanien gekommen sei. Der Zweck seiner spanischen Reise sei lediglich ein Besuch beim Prinzen Gastano von Parma-Bourbon gewesen, der an der baskischen Front schwer verletzt worden ist. Prinz Gastano von Parma-Bourbon ist ein Onkel Erzherzog Ottos.

Außerdem hat Otto von Habsburg das Schloß Lequeito besucht, wo er sechs Jahre verbracht hat. Das Schloß wurde anlässlich des Vormarsches der Nationalisten stark beschädigt.

Defensive der Valencia-Truppen im Sierra-Gebiet.

Madrid, 10. Juni. Mit Rücksicht auf die Fortschritte der Regierungstruppen an der Sierra-Front haben sich die Nationalisten gezwungen gesehen, Segovia von der Zivilbevölkerung zu räumen. In den letzten Kämpfen haben die Regierungstruppen weitere Fortschritte erzielt, jedoch die Stadt bereits im Halbkreis umschlossen ist.

Börse

Zürich, 11. Juni. Devisen. Beograd 10, Paris 19.4525, London 21.5825, Newyork 437.50, Mailand 23.05, Berlin 175.15, Wien 81.50 Prag 15.25.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

London, 11. Juni. Wie aus Paris berichtet wird, erwartet man sowohl am Quai d'Orsay als auch im französischen Generalstab in kürzester Zeit die Proklamierung der Militärdiktatur in Sowjetrußland. Es seien bereits die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, um Ueberraschungen zu verhindern. Die gleichen Maßnahmen hat auch bereits das Foreign Office unternommen.

Die »Morning Post« berichtet aus Moskau, daß sich Sowjetrußland am Vorabend einer Militärdiktatur befinde. Im Falle einer Militärdiktatur sei zu erwarten, daß die sowjetrussische Außenpolitik auf eine real-konkrete Basis gestellt werden würde. Dies werde auf die Lage in Europa den größten Einfluß nehmen. Rußland werde in diesem Falle die Komintern-Pläne fallen lassen und nicht mehr mit dem Phantom einer Weltrevolution rechnen, die Rußland führen würde.

London, 11. Juni. Aus Moskau kommen sensationelle Meldungen der englischen Blätter, aus denen hervorgeht, daß sich die Sowjetunion am Vorabend einer ungeheuren Umwälzung befindet. Obzwar augenblicklich noch nicht volle Uebersicht über den Stand der Dinge herrscht, so stimmen die Korrespondenten der englischen Blätter in Moskau doch darin überein, daß der rein kommunistische Kurs durch das Eingreifen der Roten Armee eine neue Stärkung erfahren habe.

Der »Daily Express« meldet, Stalin habe die zuverlässigsten Truppen aus der Provinz nach Moskau beordern lassen, um eine etwaige Revolte der Bevölkerung mit aller Kraft niederzuschlagen. Zu diesem Zweck seien in Moskau allein 100.000 Mann zusammengezogen worden, die in strengster Bereitschaft stehen.

Stalin habe zwecks Durchführung diktatorischer Maßnahmen ein Triumvirat gebildet, welches sich aus Woroschilow, Jegorow und Jeschow zusammensetzt. Die Sowjetmacht haben seien in der gegenwärtigen Situation fest entschlossen, jede Auflehnung der breiten Bevölkerungsmassen gegen die Stalin-Diktatur mit aller Grausamkeit niederzuschlagen.

Moskau, 11. Juni. Heute beginnt in Moskau vor dem Militärtribunal der große Hochverrats- und Spionageprozeß gegen Marschall Tuchatschewski, die beiden Generale Jakin und Putna sowie gegen fünf Offiziere des sowjetrussischen Generalstabes. Alle Richter im Tribunal sind Generale. Den Angeklagten wird Hochverrat und Spionage zugunsten Japans und Deutschlands zur Last gelegt. Auf dieses Verbrechen erkennt das Tribunal das höchste Strafausmaß, die Todesstrafe, an.

London, 11. Juni. Nach neuesten Informationen britischer Beobachter befindet sich das ganze Sowjetsystem in einer schweren Krise. Die alten Kommunisten, die einflußreiche und ertragreiche Stellungen in der Hierarchie eingenommen und für die Arbeiterklasse im Wesen nichts geleistet haben, werden rücksichtslos von ihren Posten entfernt. Die Stalin-Gruppe weist ihnen nach, daß sie der korrupteste Teil des Reiches gewesen seien. In Militärkreisen wird ferner hervorgehoben, daß die Sow-

jetunion eine wahre Menschenhölle geworden sei, da es täglich Zehntausende von Verhaftungen, Verurteilungen, Verbannungen und Hinrichtungen gebe. Die Militärkreise wollen deshalb dieses Regime so bald wie möglich mit allen Mitteln beenden. Stalin habe seine Verfassung der Sowjetunion als die demokratischste in der Welt bezeichnet, doch müsse er sich vergegenwärtigen, daß bislang keine Verfassung so viele Menschenopfer gefordert habe wie seine Konstitution der SSSR. Stalin mähe die alte Garde nieder, von der nur noch er selbst an der Spitze stehe. Es frage sich, ob er in der bevorstehenden Umwälzung die Rolle des neuen Menschen werde spielen können.

London, 11. Juni. Der sozialistische »Daily Herald« berichtet aus

Moskau, daß die revolutionären Unruhen in Sowjetrußland immer ernstere Formen anzunehmen begännen. Stalin fühle sich selbst im Moskauer Kreml nicht mehr sicher, obzwar der Schatten seiner Diktaturgestalt auf der ganzen Sowjetunion liegt. In Moskau werden eifrigst Garnison und GPU verstärkt, um der revolutionären Brandung Herr zu werden. Die Vorgänge in Moskau erinneren augenblicklich wieder an die größten Tage der bolschewistischen Revolution. Die Bevölkerung befindet sich in einem bisher nicht erlebten Aufruhr gegen Regime und Machthaber. Täglich erfolgen in Moskau tausende von Verhaftungen sowohl in Offiziers- und Beamten-, als auch Arbeiterkreisen. Moskau zittere nachgerade in einer unbeschreiblichen Erregung.

Depeschenwechsel

Dr. Stojadinović—Adolf Hitler

Beograd, 11. Juni. Auf eine vom Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović an Reichskanzler Hitler gerichtete Depesche anlässlich des Besuches des deutschen Außenministers erhielt Dr. Stojadinović nun die nachstehende Depesche des Führers und Reichskanzlers Hitler:

»Ich danke herzlich Eurer Exzellenz

für das Telegramm, welches ich soeben erhalten habe. Ich stimme vollkommen mit Ihnen überein mit dem Wunsche nach Zusammenarbeit Deutschland und Jugoslawiens. Diese Zusammenarbeit müssen wir mit allen Mitteln unterstützen und ich bin überzeugt, daß dieses Einvernehmen dem Frieden in Europa dienen wird. — Adolf Hitler.«

Biererkonferenz in London zusammengetreten

ENGLAND, FRANKREICH, DEUTSCHLAND UND ITALIEN BESTIMMEN DIE REFORM DER SEEKONTROLLE IN SPANIEN.

London, 11. Juni. Heute vormittags sind im englischen Außenamt Außenminister Eden und die Botschafter Corbin, Ribbentrop und Grandi zu einer Konferenz der vier Mächte zusammgetreten, um den für den Londoner Nichteinmischungsausschuß bzw. für die beiden kriegführenden Parteien Spaniens bestimmten Entwurf über die abgeänderte Seekontrolle in Spanien auszuarbeiten. Durch das Zustandekommen dieser Einigung sind die Zwischenfälle mit der »Deutschland« und mit Almeria als abgetan zu betrachten, so daß Italien und Deutschland wieder in den Nichteinmischungsausschuß zurückkehren können.

Die Einigung enthält u. a. die Bestimmung über die Errichtung von neutralen Zonen in den spanischen Häfen. Die Valencia-Regierung wie auch General Franco verpflichten sich, diese Zonen zu respektieren. Die Kriegsschiffe der vier Mächte werden weiter im Sinne des deutschen Vorschlages auf das engste zusammenarbeiten, und zwar so, daß auf jedem Kriegsschiff der Kontrollflotte je ein Offizier der anderen drei Flotten sich befinden wird, um die Kontrolle leichter beaufsichtigen zu können. Erfolgt ein Angriff auf eines der Kontrollschiffe, so ist dieses

befugt, sofort das Feuer zu eröffnen. Auf eigene Faust kann jedoch keine einzige der vier Kontrollmächte in Hinkunft Repressalien ergreifen, da dieselben im Einvernehmen erfolgen müssen.

Die Vorschläge werden unverzüglich dem Nichteinmischungsausschuß zugehen, sodaß Italien und Deutschlands alsbald an weiteren Arbeiten teilnehmen können.

Deutsch-französischer Handelsvertrag vor dem Abschluß.

Paris, 10. Juni. Die neue rechtsgerichtete Zeitung »L'Epoque« berichtet, daß Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht am 25. oder 26. Juni zur Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages von neuem nach Paris kommt. Die Unterzeichnung wird am Quai d'Orsay in Anwesenheit des Außenministers Delbos und des Handelsministers Baidé stattfinden. Die Verhandlungen, die langsam vorstatten gingen, erfuhren durch die Unterredungen, die Schacht mit dem Handelsminister hatte, eine günstige Wendung. Die Abmachungen über die Zölle und Kontingente, sowie über die entsprechenden Zahlungsregelungen, konnten bereits soweit beschleunigt werden, daß man gegenwärtig mit der Fertigstellung beginnt.

S. königl. Hoheit Prinzregent Paul wieder in Brdo

Beograd, 10. Juni. (Avala.) Heute um 9.20 Uhr ist S. königl. Hoheit Prinzregent Paul nach Kranj abgereist. Bei der Verabschiedung am Topčider-Bahnhof hatten sich eingefunden: Ministerpräsident Dr. Stojadinović, Innenminister Dr. Anton Korošec und die Mitglieder der militärischen und zivilen Suite des königlichen Hauses.

Wohin treibt Rußland?

Der Pariser „Matin“ über die Absichten Sowjetrußlands. — Reuter kündigt Umwälzungen größten Formats an. — Vor einer Diktatur Stalins?

Paris, 10. Juni. Der „Matin“ berichtet im Zusammenhange mit den Vorgängen in Sowjetrußland, daß Moskau daran gehe, in Europa einen Brand hervorzurufen, um die Aufmerksamkeit von sich selbst abzulenken. Moskau würde es wünschen, Europa in einem Flammenmeer des Krieges zu sehen, um aus dem Chaos hervorzugehen, in welches das Land infolge Anwendung der totpflosen bolschewistischen Lehren geraten sei. Der beste Beweis hierfür sei — dem „Matin“ zufolge — der Appell, den der Komintern-Chef Dimitrow an die Linksparteien Frankreichs, Englands, Hollands und Belgiens gerichtet hat, indem er sie für die weitere Unterstützung des Volksfrontregimes in Spanien zu gewinnen versuche. Die russische Sowjetregierung könne jedoch nichts erwarten, da sie an den inneren Schwierigkeiten erstickt werde.

London, 10. Juni. Der Korrespondent des Reuter-Büros meldet der englischen Presse, daß in Sowjetrußland schon in den nächsten Tagen bedeutungsvolle Ereignisse zu erwarten seien. Stalin sei fest im Sattel.

Was er jedoch vor den Augen des stolzierten Europa treibe, geschehe nur, um Europa zu täuschen. Stalin habe diesen Kampf gegen den Trozkismus in der ersten Phase auf Grund seiner asiatischen Tücke und geschickten Intrigenpolitik gewonnen, die vor nichts zusammenstürzt und die in allen tatsächlichen Zügen so zynisch wie nur möglich erscheinen wolle. Stalin habe die Moskauer Komödie mit der Säuberung in der Oligarchie benötigt, um die Sowjetmarschälle und Generale auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen und ihnen den Gedanken einer persönlichen Diktatur bezw. eines nach rechts schwenkenden Direktoriums schmackhaft zu machen. Stalin habe seine Aktion nicht ernst gemeint und nur darauf gewartet, welcher unter den Marschällen die größten Diktaturgelüste zeigen werde. Diesen gab es dann unschädlich zu machen, damit er — Stalin — absoluter Herr der Lage sein könne. Stalin — so lautet die Reuter-Auslegung — geht seinen Weg, der nach rechts führt. Er hat den Kosaken ihre alten Rechte eingeräumt, den größten Dichter des zaristischen Rußland, Krupin, nach Rußland berufen und nun gelangen ehemalige Zaristen auf die höchsten Kommandostellen in der Armee.

Uebersiedlung deutscher Nordseeinseln verboten.

Berlin, 10. Juni. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Die Reichsregierung hat bis auf weiteres die Uebersiedlung der deutschen Nordseeinseln sowie der deutschen Drommelzonen um diese Inseln für alle Flugzeuge untersagt. Diese Maßnahme hat offensichtlich strategischen Charakter.

Chile lehnt die iure-Anerkennung Sowjetrußlands ab.

Santiago de Chile, 10. Juni. Die Gesetzesvorlage, betreffend die Anerkennung Sowjetrußlands durch die Republik Chile, ist von der chilenischen Kammer mit 43 gegen 35 Stimmen verworfen worden.

Oberst de la Rocque geht seine Wege.

Paris, 10. Juni. Das MAB berichtet: Der Führer der Französischen Sozialpartei, Oberst de la Rocque, hat den Vorschlag des Vorsitzenden der Französischen Volkspartei, Doriot, in die von letzterem gemeinsam mit Louis Marin geschaffene „Freiheitsfront“ einzutreten, abgelehnt. Oberst de la Rocque will den Kampf gegen die Volksfront auf Grund selbständigen Handelns führen.

Bier-Mächte-Konferenz in London

ENGLAND LEHNT DIE FORDERUNG MOSKAUS NACH EINSTELLUNG DER VIERMÄCHTE-VERHANDLUNGEN AB.

London, 10. Juni. (Avala.) Reuter berichtet: Deutschland, Italien und Frankreich haben den britischen Vorschlag über das Verfahren zur Einigung in der Frage der Garantien für die an der Seekontrolle beteiligten Flotteneinheiten angenommen. Die bezügliche Konferenz der vier Mächte wird aller Voraussicht nach heute oder morgen im Foreign Office stattfinden. An dieser Konferenz werden Außenminister Eden, Botschafter Corbin (Frankreich), Botschafter Grandi (Italien) und Botschafter von Ribbentrop (Deutschland) teilnehmen. In dieser Konferenz wird die Entscheidung über den endgültigen Text des Vorschlages fallen, der den beiden kriegführenden Parteien in Spanien zugehen wird.

Der vom sowjetrussischen Vertreter

Majski im Londoner Nichteinmischungsausschuß eingebrachten Forderung nach Einstellung der Viermächte-Beratungen über die Modalitäten der Seekontrolle ist von der englischen Regierung abgelehnt worden. In London glaubt man keineswegs daran, daß die Haltung Sowjetrußlands die Wiederherstellung der Zusammenarbeit der Mächte im Nichteinmischungsausschuß zu stören vermöchte.

London, 10. Juni. (Avala.) Reuter berichtet: Der deutsche Botschafter von Ribbentrop besuchte nach seiner Rückkehr nach London den Minister des Aeußeren, Eden, und unterhielt sich mit ihm über eine Reihe von Spanien-Fragen.

In hiesigen politischen Kreisen erwartet man die Konferenz der vier Mächte am Freitag, den 11. d. M.

Bulgarien und Deutschland

DIE BESPRECHUNGEN ZWISCHEN DEN AUSSENMINISTERN KJUSEIVANOV UND BARON NEURATH. — FESTIGUNG DER BULGARISCH-DEUTSCHEN FREUNDSCHAFT.

Sofia, 10. Juni. Der deutsche Außenminister Baron Neurath begab sich heute vormittags auf den deutschen Soldatenfriedhof und vor das Denkmal des bulgarischen Unbekannten Soldaten, wo er Kränze im Namen der Reichsregierung niederlegte. Der Minister wurde um 11 Uhr vormittags von S. M. dem Zaren in besonderer Audienz empfangen und sodann zum Mittagstisch geladen, dem auch der Ministerpräsident und Außenminister Kjuseivanov, der deutsche Gesandte und zahlreiche bulgarische Persönlichkeiten beiwohnten.

Um 16 Uhr fand eine einstündige Unterredung zwischen dem Ministerpräsidenten Kjuseivanov und dem deutschen Außenminister statt. An diese Unterredung schloß sich ein Empfang der Vertreter der bulgarischen und der ausländischen Presse.

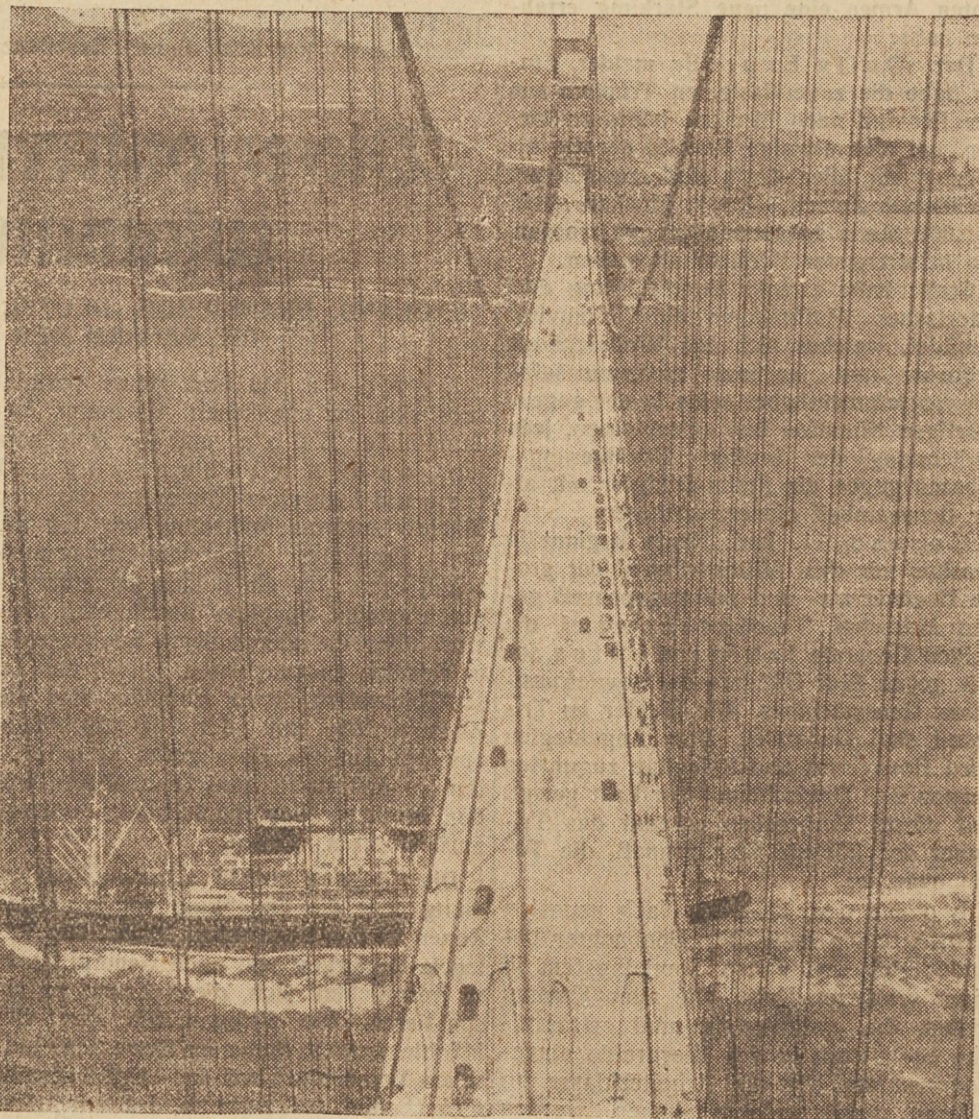
Ministerpräsident und Außenminister Kjuseivanov gab zu Ehren des deutschen

Gastes im Union-Palace-Hotel ein Galasouper, an dem das diplomatische Korps, die Mitglieder der Regierung und zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen.

Sofia, 10. Juni. Anlässlich des Empfanges der Pressevertreter durch den deutschen Außenminister und durch den Chef der bulgarischen Regierung wurde das nachstehende amtliche Kommuniqué ausgegeben:

»Am 9. d. ist der deutsche Reichsaußenminister Baron Neurath zu einem mehrtägigen Besuch der bulgarischen Regierung in Sofia eingetroffen. S. M. der Zar empfing den deutschen Außenminister am 10. d. in besonderer Audienz. Zwischen dem deutschen Staatsmann und dem bulgarischen Regierungschef und Außenminister erfolgten mehrere Besprechungen. Der freundschaftliche und aufrichtige Charakter der Besprechungen stand im Einklang mit den herzlichen

Erstes Originalbild von der Einweihung der Brücke über das Goldene Tor von San Franzisko



Die größte Brücke der Welt über das Goldene Tor von San Franzisko wurde vor wenigen Tagen eingeweiht. Diese Aufnahme zeigt die ersten Autos auf der riesigen Brücke. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Banden, die zwischen den beiden Staaten seit vielen Jahren zur Tradition geworden sind. Ein großer Teil dieser Besprechungen bezog sich auf außenpolitische Probleme. In allen Fragen konnte die restlose Uebereinstimmung der Ansichten festgestellt und beiderseits der Wunsch zum Ausdruck gebracht werden, die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen der beiden Völker zu ihrem Nutzen noch weiter auszubauen. Die bereits bestehende Zusammenarbeit auf wirtschafts-, politischem und kulturpolitischem Gebiet ist nach dem allgemeinen zum Ausdruck gebrachten Wunsch zu erweitern und in Zukunft zu festigen. Der Besuch des deutschen Außenministers in Sofia ist der lebendige Ausdruck nicht nur freundschaftlicher Beziehungen zwischen Bulgarien und Deutschland, sondern auch ein neuer und kostbarer Beitrag zur Befriedung der Nationen und des allgemeinen Friedens.

Sofia, 10. Juni. S. M. Zar Boris hat dem deutschen Außenminister Baron Neurath den St. Alexander-Orden 1. Klasse verliehen.

Außenminister Baron Neurath hat über Auftrag des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister das Großkreuz des neuen Ordens vom Deutschen Adler überreicht.

Reichsaußenminister Baron Neurath wird sich morgen nachmittags im Flugzeuge nach Budapest begeben.

Stalins Mutter gestorben

Wie erst jetzt durch eine Zeitung in Tiflis bekannt wird, ist am 4. Juni Frau Katharina Dschugajwili, die Mutter Stalins gestorben. In Moskau wird über ihren Tod nichts veröffentlicht.

Stalins Mutter stand im 77. Lebensjahr. Sie war eine einfache Bauersfrau, die nur selten Moskau besuchte. Sie lebte in zwei prunklosen Räumen im Diklispalast, wo früher die verschiedenen Bizeknige des Zaren in Georgien residierten. Stalins Mutter nannte ihren Sohn bis an ihr Lebensende „Soso“, was ein Diminutivwort für Josef im Georgischen darstellt. Die Meldung über den Tod der Mutter Stalins enthält keine Mitteilungen darüber, wo die Beisetzung stattfand und ob Stalin daran teilnahm.

Außenpolitische Replik Dr. Kroftas

Prag, 9. Juni. Auf die Anfrage, welchen Einfluß eine Reform des Völkerbundes der eine Aenderung des Artikels 16 des Völkerbundespaktes auf die tschechoslowakischen Verträge mit Rußland und Frankreich haben würde, erklärte Außenminister Dr. Krofta im Rahmen der außenpolitischen Debatte des Abgeordnetenhauses, man werde für den Fall, daß tatsächlich eine Reform des Völkerbundespaktes erfolgt, Mittel und Wege finden, um die mit anderen Staaten geschlossenen Verträge den geänderten Verhältnissen anzupassen. Die Tschechoslowakei werde es nie zulassen, zu einem bloßen Spielzeug zu werden, welcher internationaler Kräfte zu werden.

Der Minister erinnerte dann an die letzten traurigen Ereignisse in den spanischen Gewässern und an die nunmehr im Gange befindlichen Verhandlungen, die gezeigt haben, daß das einträchtige Zusammenarbeiten der Großmächte und ihr Bestreben, den Frieden zu erhalten, geeignet seien, gefährliche Konflikte abzuwenden. Man könne nur hoffen, daß diese Friedenskräfte auch weiterhin stark genug sein werden, um die spanische Tragödie in einer menschlichen Form zum Abschluß zu bringen.

Zu einer weiteren Bemerkung stellte der Außenminister fest, daß zwischen dem Präsidenten der Republik, dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister völlige Uebereinstimmung bestehe. Die drei Staatsmänner stehen in engster Zusammenarbeit und im permanenten Kontakt. Zum Schluß stellte Dr. Krofta mit Dank fest, daß keine ernstlichen Einwendungen gegen die tschechoslowakische Außenpolitik gemacht wurden.

Der kleinste Motor der Welt

Rom, 10. Juni. Der bisher kleinste Motor war ein kleiner Elektromotor im Gewicht von zwei Gramm, der im Internationalen Elektro-Museum der General Electric Company in Newyork verwahrt wird. Man hat ein junger italienischer Arbeiter

diesen Rekord geschlagen, indem er mit peinlichster Sorgfalt einen regelrecht funktionierenden Elektromotor mit einem Gewicht von 16 Zentigramm ohne Verwendung irgendeines Leichtmetalls gebaut hat. Der Motor ist eine vollkommene Nachahmung eines gewöhnlichen Industriemotors in Miniatur. Seine Herstellung mit Hilfe des Mikroskops erforderte 200 Arbeitsstunden. Der junge Konstrukteur heißt Amadeo Tommasini, ist 26 Jahre alt und lebt in Mailand.

„Modus vivendi“ zwischen Deutschland und Oesterreich?

Wien, 10. Juni. (Savas). Der deutsche Botschafter von Paris ist aus Berlin zurückgekehrt, wo er vorher dem Reichskanzler über seine Tätigkeit berichtete. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, sind demnächst deutsch-österreichische Verhandlungen zur Schaffung eines modus vivendi zu erwarten. Der Zweck dieses modus vivendi wäre es, Zwischenfälle zu verhindern, die geeignet sind, die guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu stören.

Erlkönigin von Spanien verkauft ihren Schmud.

Paris, 10. Juni. Die ehemalige Königin von Spanien Viktoria Eugenie hat, wie die Pariser Blätter melden, einen New Yorker Juwelenhändler beauftragt, einen Teil ihrer Juwelen zu verkaufen. Unter diesen befindet sich auch ein mit prachtvollen Edelsteinen besetztes Kreuz, das einst von der Königin Viktoria von England getragen worden war. Dieses Stück soll allein einen Wert von 75.000 Dollar haben.

Aus Ljubljana

iii. **Diplomiert** wurden an der Rechtsfakultät der Universität in Ljubljana die Hörer Stanko Strehovec und Albert Kos aus Ljubljana sowie Johann Zupanc aus Kranj.

ii. **Todesfälle.** In Ljubljana verschied die Kaufmannswitwe Stefanie Starc und im benachbarten St. Vid die Lehrerin Fr. Ursula Porenta.

iu. **Die Gastspiele der Ljubljanaer Oper** in Triest brachten einen durchschlagenden Erfolg. An beiden Abenden war das riesige Rossetti-Theater ausverkauft und wohnten den Vorstellungen auch Musikliebhaber aus Pola, Görz und anderen Orten bei. Die Darsteller und vor allem Operndirektor Polič wurden vom Publikum stürmisch akklamiert. Den Vorstellungen wohnten die Spitzen der Behörden und das gesamte Konsularkorps bei. Die italienische Presse unterstreicht das hohe Niveau der Ljubljanaer Oper und betont besonders das fabelhafte Zusammenspiel der Mitwirkenden. An beiden Abenden wohnten je 5000 Zuhörer den Operaufführungen bei. — Freitag vormittags führen die Mitwirkenden, 150 an der Zahl, nach Fiume, wo die »Verkaufte Braut« und »Eros aus dem Jenissei« ebenfalls aufgeführt werden. — Wie nachträglich gemeldet wird, kehrte das Opernensemble von Fiume nach Triest zurück, um eine dritte Vorstellung, diesmal zu Volkspreisen, zu geben, um den Wünschen der breitesten Volksschichten entgegenzukommen. — Wie es heißt, wurde die Oper bereits zu einer Reihe von Gastspielen im Herbst in Triest, Venedig, Mailand, Turin und Rom verpflichtet.

iv. **Furchtbares Unwetter.** In den Dolomiten von Polhovgradec entlud sich dieser Tage ein furchtbares Ungewitter, das großen Schaden anrichtete. Der Wolkenbruch war von Hagel begleitet, wobei Schlössen von der Größe eines Hühnerauges herabsausten. Stellenweise wurden die Kulturen buchstäblich in den Boden hineingestampft. Das Unwetter wütete auch in der Gegend von Skofja Loka, wo ebenfalls großer Schaden angerichtet wurde.

lv. **Vom Blitze erschlagen.** Während eines Unwetters schlug dieser Tage der Blitz in Gradišče bei Toplice in das Haus des Besitzers Bartus ein und tötete seine am Fenster sitzende junge Frau.

Riefenfeuer auf dem Bahnhof in Halle

FÜNF TODESOPFER. — 300 LASTWAGEN VERBRANNT.

Berlin, 10. Juni. Das DNB berichtet aus Halle an der Saale, daß in der vorigen Nacht auf dem dortigen Umlade-Güterbahnhof ein Großfeuer entstanden ist, welches mit größter Geschwindigkeit um sich griff. Von 80 Arbeitern, die dort beschäftigt sind, fielen 5 dem Flammentod zum Opfer. Viele Arbeiter erlitten schwere Brandverletzungen.

Trotz dem raschen Eingreifen der Feuerwehren, die aus 53 Schläuchen die brennenden Objekte bearbeiteten, sind 300 Güterwagen verbrannt. Das Großfeuer verbreitete sich rasch auf einem 25.000 Ge-

viertmeter umfassenden Areal und vernichtete sechs Laderampen. Von Zeit zu Zeit vernahm man die Explosion der Benzintankwagen und verschiedener Säureflaschen. Die Rettungsaktion wurde durch die ungeheure Hitze, die der Großbrand verbreitete, sehr erschwert. Es konnten nur einige Objekte des Güterbahnhofes gerettet werden, alles übrige brannte bis auf die kahlen Mauern ab. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. 400 Tonnen Ware sind restlos verbrannt.

Hollands zukünftige Königin erhält bürgerliche Schwägerin

BERLINER BÜRGERSMÄDCHEN HEIRATET DEN BRUDER DES PRINZEN VON HOLLAND.

Aus Paris wird berichtet: Die Idyllen in den Fürstenthäusern hören nicht auf. Nach den bürgerlichen Liebesheiraten in der schwedischen Königsfamilie, nach dem Fall des Herzogs von Windsor, nach der schlichten Heirat der Prinzessin Juliana mit dem Prinzen Bernhard, der aus einer kaufmännischen Stellung heraus zum künftigen holländischen Prinzgemahl avancierte, ist jetzt, wieder im holländischen Bezirk, eine neue Heirat ähnlicher Art erfolgt. Prinzessin Juliana, spätere Königin der Niederlande, hat in der Gestalt des kleinen Berliner Bürgermädchens Hertha Weiland eine Schwägerin bekommen.

Herta Weiland hat den Prinzen Ernst Leopold von Lippe-Biesterfeld, den Bruder Bernhards, geheiratet. Sie stammt aus einer gutbürgerlichen Berliner Familie. Ihr Vater war Aufsichtsrat im Aschinger-Konzern. Ihre Schwester, Johanna Weiland — ebenso blond, blauäugig, schmal und amazonenhafte wie die neue Prinzessin — trat noch bis 1933 unter dem Künstlernamen Jane Weild bei Nelson und im »Kabarett der Komiker« auf. Sie war früher die Gattin des bekannten Dirigenten Georg Nettelmann, ist dann später von ihm geschieden worden.

Man trifft sie in Paris in einem netten, bescheidenen Zimmerchen eines kleinen Hotels in der bunten Rue des Acacias in der Nähe de Etoile. Jane Weild ist ein-

bißchen aus den Wolken gefallen über die Wendung, die da plötzlich in ihrer Familie eingetreten ist und daß sie jetzt mit einem Königshof verwandt ist. Aber sie ist noch immer die unbefangene, gradlinige, frische Berlinerin aus jener Zeit, da die gesamte Künstlerwelt an der Spree eine einzige Familie war.

Sie erzählt, ein ganz klein wenig gekränkt, daß ihre Schwester nicht eine »kleine Warenhausangestellte« gewesen sei, wie ein Pariser Blatt schrieb, sondern daß die heute Neunundzwanzigjährige auf die Kunstgewerbeschule gegangen sei. »Dort hat sie Buchbinden gelernt und ist später einmal eine Zeitlang in dem bekannten Kunstgewerbehaus von Friedmann und Weber tätig gewesen. Den Prinzen Ernst Leopold hat sie vor einem Jahr kennengelernt, aber daß die beiden heiraten wollten, haben sie völlig geheimgehalten. Ich selbst kannte den heutigen Prinzgemahl Bernhard schon vor vier Jahren, als wir uns im Tennisclub Rot-Weiß getroffen hatten. Hertha ist ein besonders stiller und ruhiger Mensch, der sich eigentlich nie viel um das ganze gesellschaftliche Getriebe gekümmert hat. Mit Bernhard, der damals Angestellter der I. G. Farben war, stand sie besonders gut; aber daß sie jetzt plötzlich seinen Bruder geheiratet hat, das ist doch allen überraschend gekommen.«

Ein Rätsel der Londoner Gesellschaft

DIE BRAUT VON LORD ASQUITH LEIDET AN GEDÄCHTNISSTÖRUNGEN.

In der Londoner Gesellschaft hat seit acht Tagen das Verschwinden von Miß Diana Bettye, der Braut des Lord Asquith, des Enkels des berühmten Staatsmannes, großes Aufsehen erregt. Nun ist Diana Bettye unter merkwürdigen Umständen wieder aufgefunden worden. Mittwoch früh kurz nach 2 Uhr hörten die Bewohner eines Hauses, das dem Heim der Mrs. Cynthia Asquith benachbart liegt, lautes Schluchzen. Sie gingen zur Haustür und fanden das Mädchen in einem jammervollen Zustand auf. Man brachte Diana in das Haus der Lady Asquith und rief sofort Aerzte und Krankenpersonal herbei. Der Stiefvater Dianas, Leonhard Hackett, erklärte der Presse: »Diana leidet offensichtlich sehr schwer. Ihr Bewußtsein ist gestört und sie ist unfähig zuzusagen, was sie getan hat, seitdem sie aus dem Haus der Viscountess Long am vergangenen Dienstag verschwunden ist. Diana hatte bei ihrer Wiederauffindung nicht mehr die gleichen Kleider wie beim Verlassen des Hauses der Viscountess Long. Wo sie die Kleider gewechselt hat, ist noch ungeklärt.« Gestern versuchte man, die Wiederaufgefundene zu einem Bericht über Zeit ihrer Abwesenheit zu veranlassen. Diana

begann darauf von den gesellschaftlichen Veranstaltungen zu erzählen, an denen sie in den Wochen vor ihrem Verschwinden teilgenommen hatte. Man glaubt darin einen Beweis dafür zu sehen, daß Diana Bettye an Gedächtnisstörungen leidet. Diana Bettye trug, als man sie auffand, keine Schuhe, doch fand man auf der anderen Straßenseite ein Paket mit den vergoldeten Abend-schuhen. Offensichtlich hat sie den größten Teil ihrer Abwesenheit im Freien zugebracht, weil sie sehr sonnenverbrannt ist. Im Lauf des Vormittag fing sie zu sprechen an und sagte, daß sie ihrer Mutter sehr Wichtiges zu erzählen habe. Als sie weitersprechen wollte, verlor sie die Erinnerung. An ihrem Bett weilt außer einer Krankenschwester ihr Verlobter Michael Asquith.

Clark Gable wird den Sarg tragen ...

Hollywood, 10. Juni. Die Mutter der verstorbenen 26-jährigen Filmkünstlerin Jean Harlow, die durch den plötzlichen Verlust ihrer Tochter einen Nervenzusammenbruch erlitten hatte, hat sich inzwischen so weit erholt, daß sie einige Einzelheiten über die Beerdigung angeben konnte.

Nelson Eddy und Janette MacDonald, die Hauptdarsteller in dem bekannten Film »Rosemarie«, werden die beiden Lieblingslieder der Verstorbenen, den Indischen Liebesruf und Sweet mystery of Live vortragen. Beide Lieder stammen aus dem Film »Rosemarie«. Ein Vertreter der Christian Science wird eine kurze Andacht halten. Einer der Sargträger wird Clark Gable sein.

Das weiße Kleid, in dem die Künstlerin aufgebahrt wurde, ist auf Anordnung ihrer Mutter durch ein hellrosa Kleid ersetzt worden, da dies die Lieblingsfarbe Jean Harlows war.

Aus dem Inland

i. **Senatspräsident Dr. Želimir Mažuranić** ist nach kurzem Aufenthalt in Beograd nach Zagreb zurückgekehrt.

ii. **Aus der Diplomatie.** Der bisherige Gesandte in Athen, Boško Hristić, ist zum bevollmächtigten Minister und Gesandten in Rom ernannt worden. Der bisherige römische Gesandte Jugoslawiens, Jovan Dučić, wurde zum bevollmächtigten Minister und Gesandten in Bukarest ernannt.

iii. **Personalnachricht.** Der englische Militärattachee bei der Beograder Gesandtschaft, Major Stronge, ist in Zagreb eingetroffen. Major Stronge begibt sich zunächst auf Forellenfahrt in die Lika und von dort nach Dalmatien, wo er seinen Urlaub verbringen wird.

iv. **Erzbischof Dr. Bauer schwer erkrankt.** Der Zagreber Erzbischof Dr. Ante Bauer ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Nach letzten Berichten ist im Befinden des Patienten eine leichte Besserung eingetreten.

v. **Eucharistischer Kongreß in Dubrovnik.** In Dubrovnik findet in der Zeit vom 15. bis 18. Juni ein großer Eucharistischer Kongreß statt.

vi. **Krupp-Ingenieure in Bosnien.** In Sarajevo weilten mehrere Ingenieure der Firma Krupp in Essen. Diese Ingenieure sind gemeinsam mit dem deutschen Reichsaussenminister Baron Neurath nach Beograd gekommen. In Bosnien besichtigten die Ingenieure eine Reihe von Einrichtungen.

vii. **Die Biologie der Adriatische Gegenstandskommissioneller Forschung.** Eine Sonderkommission des Ozeanographischen Instituts in Split hat die Fischereizentren der Inseln Brač, Vis, Korčula usw. an Ort und Stelle besucht, um nach einer planmäßigen Methode, wie sie in Deutschland geübt wird, die Biologie der Sardellen zu studieren. Die Studien betreiben jugoslawische Biologen unter der Führung von Dr. Gotthaus aus Helgoland.

viii. **Die Zagreber Philharmoniker werden in Sušak konzertieren.** Anfang Juli findet in Sušak ein Konzert der Zagreber Philharmoniker statt, für welches großes Interesse herrscht.

ix. **Der jüngste Großvater Europas in — Generalski Stol.** In Petrunić bei Generalski Stol lebt der jüngste Großvater Jugoslawiens und Europas überhaupt. Es ist dies der kroatische Landwirt J. P., geboren 1902. P. heiratete 1919. Der Ehe entsprang eine Tochter, die im Vorjahre heiratete und einem Mädchen das Leben schenkte. Auf diese Weise ist P. mit seinen 35 Jahren bereits Großvater geworden.

x. **Unwetter über Sarajevo und Umgebung.** Ueber Sarajevo und Umgebung ging in den letzten zwei Tagen ein schweres Unwetter nieder, welches von Blitz und Hagelschlag begleitet war. Durch Blitzschlag wurden zwei Bauern getötet.

xi. **67.000 Schachteln Zündhölzchen gestohlen.** In Sarajevo haben unbekannte Täter in der Nacht zum 10. d. aus dem Lager der dortigen Großniederlage 12 Kisten mit 67.000 Schachteln Zündhölzchen entwendet. Der Wert beziffert sich auf 35.000 Dinar. Die Kisten sind von den Tätern mit Hilfe eines Lastkraftwagens weggeschleppt worden.

xii. **Ein Krankenhaus der Aerzte auf genossenschaftlicher Basis.** In Zagreb ist eine Gruppe von Aerzten damit beschäftigt, unter der Bezeichnung »Poliklinik Zagreb« ein Privatspital auf genossen-

schafflicher Basis zu errichten. Das Spital, welches vorläufig in einem bereits bestehenden Bau untergebracht werden soll, ist nur für interne Krankheiten gedacht und soll dazu dienen, der heutigen Ueberfüllung der Spitäler zu steuern. Die Verpflegskosten würden sich täglich auf 70 bis 80 Dinar belaufen.

Die Schlangen waren stärker

Der berühmteste Schlangenfänger der Welt in Lujor gestorben. — Er glaubte sich immun und tat nichts mehr gegen Schlangengisse.

Der berühmte Schlangenfänger Scheit Moussa ist in Lujor an den Folgen eines Schlangengisses gestorben.

Scheit Moussa galt in Fachkreisen als der berühmteste Schlangenfänger der Welt. Er hatte Weltruf. Die tragische Begebenheit, die seinen Tod herbeiführte, ereignete sich, als Scheit Moussa seine Kunst mehreren Touristen vor dem Tempel in Lujor zeigte. Ein Schlangengiß war nichts neues für Moussa — er pflegte in solchen Fällen nur die Menschen zu jucken und zu lächeln. Diesmal spielte aber das unerbittliche Schicksal dem Schlangenfänger einen bösen Streich. Moussa wurde gebissen und als er nach Hause kam, fühlte er sich unwohl. Eine Stunde später war er tot. Er hatte nichts gegen den Schlangengiß unternommen, weil er auf Grund seiner reichen Erfahrungen annahm, daß er gegen jeden Schlangengiß immun war. Leider hatte er sich diesmal geirrt.

Scheit Moussa war eine der bekanntesten Persönlichkeiten in Lujor. Unzählige Touristen haben seine unglaubliche Geschicklichkeit und todesberaubende Fingerfertigkeit in der Behandlung von giftigen Schlangen bewundern können. Moussa stammte aus einer Familie von Schlangenfängern. Sein Vater, sein Großvater und sein Urgroßvater, sowie eine ganze Ahnenreihe hatten denselben Beruf. Die meisten von ihnen starben an Schlangengissen, so sein Vater, seine beiden Brüder und einer von seinen Söhnen. Freilich pflegte Moussa den Tod seines Vaters auf andere Weise zu erklären. Die Kobra, die er jähnte, hatte ihn, davon war Moussa fest überzeugt, auf seinen Wunsch getötet. Moussas Vater jagte dem Reptil „Liege still“. Er bediente sich dabei der arabischen Sprache. Die Schlange deutete seine Worte so, als wenn sie den Befehl erhalten hätte, ihn zu beißen, was sie auch pflichtgemäß tat. Diese sonderbare Geschichte pflegte Scheit Moussa jedem, der sie hören wollte, zu erzählen.

Gewöhnlich begab sich Moussa mit einer Touristenchar, denen er seine Kunst zeigte, nach irgendeinem Platz, den die Touristen selbst wählen durften. Dann suchte Moussa die ganze Gegend ab. fand er einen Skorpion der nicht weniger giftig sein kann als eine Schlange, dann legte er ihn auf einen Stein und befahl ihm, still zu liegen. In der Tat: das giftige Insekt rührte sich nicht vom Platz. Oft erklärte der Schlangenfänger: „Ich vernehme den Geruch einer sehr gefährlichen giftigen Schlange. Dann sprach er eine Formel, die etwa folgenden Wortlaut hatte: „O du kriechendes und schleichendes Tier, ich beschwöre dich sofort erscheinen! Ich befehle dir im Namen Sahed Sullimans heranzukriechen. Wage nicht meinem Befehl zu widerstehen!“ Nach kurzer Zeit bemerkten die Touristen eine unheimlich aussehende Schlange, die aus einem Busch herauskroch. Moussa warnte die Zuschauer, näher zu kommen, bückte sich schnell, packte das Reptil im Genick und wickelte es dann leise ruhig um seinen Körper. Manchmal war es eine Schlange von zwei Meter Länge mit gelber Haut und kleinem schwarzen Kopf, eine sogenannte Apis Schlange oder auch als ägyptische Brillenschlange bekannt. Dieses Reptil ist äußerst giftig, sein Biß kann im Lauf von wenigen Minuten tödlich wirken. Man findet sie sowohl in Afrika wie auch in Indien.

Scheit Moussa bediente sich nie irgendwelcher Schutzvorrichtungen beim Fang von Schlangen, wie es seine Berufskameraden gewöhnlich tun. Er packte die Reptile stets mit den bloßen Händen. Der Scheit wurde auch oft beauftragt, Stadt- und Privatgärten von Schlangen zu reinigen. Während der heißesten Sommerzeit, wo die ganzen Ein-

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 11. Juni

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Rudolf Dolinar

Das bedauernswerte Opfer des unglückseligen Zusammenstoßes von Prihova bei Konjice, der Ljubljauer Universitätsstudent Rudolf Dolinar, wurde heute vormittags von Konjice nach Ljubljana überführt.

Der Sarg wurde Donnerstag vormittags in der Kirche in Prihova eingeseget und dann im Zuge bis zur Ortsgrenze gebracht, wo er auf ein schwarzdrapiertes Automobil gelegt wurde. Am Leichenzuge beteiligte sich die Bevölkerung von Nah und Fern, die Schützengend mit der Lehrerschaft usw. Die Leiche wurde sodann nach Konjice überführt und im Saale der Bezirkssparkasse aufgebahrt. Am Sarge wurde eine Anzahl von Kränzen und Sträußen niedergelegt. Am Katafalk nahm Archidiakon Tovornik unter Assistenz der Umgebungspfarrrer die Einsegnung der Leiche vor.

Der Sarg wurde Freitag vormittags in Anwesenheit einer großen Menschenmenge nochmals eingeseget und dann nach Ljubljana überführt. An der Trauerfeierlichkeit nahmen auch Abordnungen verschiedener Städte und Ortschaften Nord-sloweniens, katholische Organisationen usw. teil. Während der Totenmesse, die Archidiakon Tovornik in der Kirche las, läuteten in allen Kirchen Sloweniens die Glocken. Auf dem ganzen Wege von Konjice bis Ljubljana wurde dem so tragisch ums Leben gekommenen Studenten von der Bevölkerung die letzte Ehre erwiesen, so besonders in Celje, wo der Sarg abermals eingeseget wurde.

In Ljubljana wird der Sarg im Akademischen Heim aufgebahrt werden. Samstag vormittags wird die Leiche im feierlichen Zuge in die Domkirche überführt werden, wo ein Totenamt für das Seelenheil des Dahingeschiedenen zelebriert werden wird. Hierauf bewegt sich der Leichenzug zum Friedhof in Sv. Križ. Auch während der morgigen Beisetzungsfeierlichkeiten werden alle Kirchenglocken Sloweniens läuten. Abends finden in allen Kirchen Gebete für den Verschiedenen statt.

Die Linden blühen

Im vorigen Jahr erst sind die jungen Linden in unserer Straße gepflanzt worden, sehr klein und zart sehen sie noch aus. In diesen Tagen aber flog von den jungen Bäumen zum ersten Male ein ganz feiner, kaum wahrnehmbarer Duft herüber in das geöffnete Fenster. Und als ich später über die Straße ging, sah ich es: an den Linden hatten sich eine Handvoll Blütendolden über Nacht geöffnet — die jungen Bäume erlebten nun ihre erste Blüte.

Weit über das Land fliegt der weiche betäubende Duft der blühenden Linden. Von den Lindenbäumen, die die alte Dorfstraße säumen und die Landstraße hinausgeleiten in die Ferne, schwebt er weit über Felder und Wiesen, und drinnen in der Stadt weht er in den Straßen und zwischen den Anlagen — überall wo Lindenbäume die Straßen schmücken oder wo die großen Patriarchen ihrer Art einzam auf den Rasenflächen der Parks und Anlagen träumen.

Millionen von Blüten haben an den ältesten Linden im Land ihre zarten Blüten erschlossen. Man muß diese herrlichen alten Bäume einmal besuchen in dieser Zeit, da sie ihre ganze feierliche Pracht und Schönheit zeigen. Man muß unter der Linde auf dem kleinen Bänkechen, das rings um den alten

wohner Lujors ihre Häuser nicht zu verlassen magten, schlenderte Moussa gemächlich durch die Gärten der Stadt und sammelte Schlangen, so wie ein Gärtner Unkraut jätet. Aber auch im Winter, wo es bedeutend weniger Schlangen gibt, kam Moussa niemals mit leeren Händen von seinen Streifzügen nach Hause. Jetzt hat den seltsamen Mann sein Schicksal in der Gestalt seines Erbfeindes, der Schlange, dennoch erreicht.

Stamm läuft, sitzen, während „draußen“ die Mittagsglut über dem weiten Land liegt. Hier, unter der Linde, die in weitem Kreise kühlen Schatten wirft, ist es ganz still und dämmerig, so als läße man vom sicheren Port aus hinaus auf das glühende Land.

**FRAUEN
KRANKHEITEN**

(Exudat, Eierstockentzündung usw.)
können Sie im Jodbad

LIPIK

ausheilen.

Die Linde schweigt und träumt in den Mittag, und rings um sie ist das Brausen der Bienen, die in emsigen Flügen von Blüte zu Blüte eilen und den Honig aus den Kelchen sammeln.

Und manchmal muß man die Linde besuchen an einem dieser warmen Sommerabende, die fast schöner sind als der Tag. Dann duften die Millionen Blüten des alten Lindenbaumes stärker, und in der sanfteren Kühle des Abends beginnen die Blätter ihre flüsternde Sprache. Mondlicht liegt über den Zweigen des majestätischen Baumes und tropft silbern über die Blätter. Die Bienen schweigen und nichts ist zu hören in der Stille der Nacht als das leise Pies der Blätter und das einsame Zirpen der Grille drüben am Feldrain.

Dies sind die feierlichsten Tage der Linden, da sie ihre goldgrünen Blütendolden geöffnet haben und ihr betäubender Duft die Menschen verwirrt. Wir wissen es alle: wenn die Linden blühen, ist der Sommer auf dem Höhepunkt.

m. Evangelisches. Sonntag, den 13. d. um 10 Uhr wird in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Schulfugend zum Kindergottesdienst.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden getraut: Franz Delaj's, Besitzer, mit Frau Marie Zugman-Tomazič; Rudolf Zelenko, Fabriktschlosser, mit Frä. Theresie Matar; Johann Gajser, Fabriktsangestellter, mit Frä. Angela Tunpej; Johann Kraftnik, Weber, mit Frä. Marie Zentšič; Johann Smolčič, Tischler, mit Frä. Rosa Gobjčič; Franz Praprotnik, Weber, mit Frä. Magdalena Drozg; Adolf Plušec, Weber, mit Frä. Johanna Saver; Miroslav Ger-

sat, Chauffeur, mit Frä. Juliane Majhen; Rudolf Forray, Tischler, mit Frä. Hermine Kopinga; Alois Juršič, Kaufmann, mit Frä. Marie Erzen.

m. In Celje ist der frühere Pfarrer von Polzela, geistlicher Rat Johann F o d l im Alter von 70 Jahren gestorben. R. i. p!

m. In Svetinje ist der Schulleiter Ludwig J a z b e c gestorben. R. i. p!

m. Heute legte Theateraufführung. Das Theaterpublikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß für heute, Freitag abends die letzte Vorstellung in der laufenden Saison angesetzt ist. Zur Aufführung gelangt die überaus unterhaltende Posse „Die drei Dorfheiligen“.

m. Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer werden am 27. d. abgehalten werden. In Maribor geben die Wahlmänner ihre Stimmen im städtischen Beratungssaal für das linke Drauser und in der alten Magdalenschule am Magdalenski trg für das rechte Drauser ab.

m. Der heutige Fischmarkt war spärlich beliefert. Makrelen kosteten 14, Girice 10, Augenfische 14, Sardellen 12, Palamiden 13, Cipli 18, Kalamari 20 und Weißfische 9—10 Dinar pro Kilo.

m. Die Theaterabonnenten und -Blotbesitzer werden von der Intendantin ersucht, die schon längst fälligen Raten sobald als möglich zu begleichen.

m. Die Firma J. Gutler in drug, Maribor, teilt mit, daß sie ihren Arbeiterstand vollkommen komplettiert hat und daß sie weitere Besuche um Aufnahme nicht berüchtigtigen kann, sowie daß sie Zuschriften mit Aufnahmsgesuchen oder anderen Anliegen nicht mehr beantworten wird.

m. Vom Autobus umgestoßen wurde heute vormittags am Kralja Petra trg der 63jährige Arbeiter Franz P o t o č n i k, wobei er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Zwei Jugendliche abgängig. Seit dem 7. d. ist der 14jährige Bürgerfchüler Karl S e l e t i n g e r abgängig. Man vermutet, daß er wegen des schlechten Schulzeugnisses verschwunden ist. Seit einigen Tagen fehlt auch von dem 17jährigen Schlosserlehrling Wilhelm F i l e j, der bei einem Mechaniker in Pobrezje beschäftigt war, jede Spur.

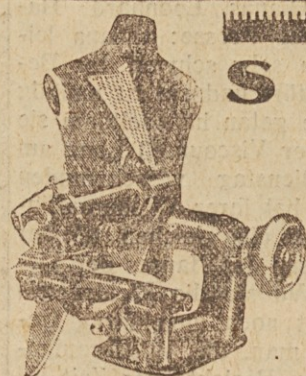
m. Strenge Hundekontumaz in Studenci. In der Nachbargemeinde Studenci wurde die strenge Hundekontumaz angeordnet, worauf die Hundebesitzer besonders aufmerksam gemacht werden. Die Hunde sind bei Tag und bei Nacht im geschlossenen Hof an der Kette zu halten. Da der Wafenmeister bis auf weiteres eine strenge Kontrolle ausüben wird, wird darauf hingewiesen, daß die Hundemarken noch an der Gemeinde-

HEBONA' BUCHHALTUNG einzigartiges Durchschreibeverfahren in Buchform

Zeit- und raumsparend! — Sicher! — Uebersichtlich! — Zuverlässig!

Informationen und Vorführung unverbindlich!

R. ZEITLER, Zagreb, Boškovića 42
Ljubljana (zur Messezeit): Hotel Metropol Mikič, Tel. 27-37



STROBEL

Spezial-Nähmaschinen für
Schneider Pikier- und Rollpikier-Maschinen
Kürschner Pelz-Näh- wie auch Pelz-Pikier-Maschinen
an der **LJUBLJANAER MESSE - Pavillon G**
B. Magdič, Zagreb, Radišina 11

lasse erhältlich sind. Dortselbst ist auch die vorgeschriebene Anmeldung von Hunden vorzunehmen.

m. Zerstörungswut der Drau. In der letzten Zeit wurde in Kobrezje wieder ein Teil des Ufers von der Drau fortgespült, weshalb das betreffende Gelände neu vermessen werden mußte. Es zeigte sich, daß von den Parzellen der Besitzer S t a m i c, E r t l und B r e e l beträchtliche Teile fortgeschwemmt worden waren. Es ist schon höchste Zeit, daß hier Flußregulierungsarbeiten vorgenommen werden, um der Zerstörungswut der Drau Einhalt zu gebieten.

m. Wieder ein Autobus am Bachern. Als erster inländischer Autobus erlitt am vergangenen Mittwoch der Kraftwagen der Autobuslinie Maribor—Sv. Lenart mit 61 Schulkindern den Bachern. Es wäre nur zu wünschen, daß nun endlich einmal die Fertigstellung der immer zahlreicher besuchten Bachernstraße in Angriff genommen wird.

m. Mit dem „Putnik“ an die Adria. Das Reisebüro „Putnik“ veranstaltet im Juli wiederum zwei genussvolle Adriafahrten mit dem Aufenthalt in Mesandrovu auf der Insel Krk bzw. auf der Insel Hvar. Der Ausflug nach Mesandrovu, der vom 4. bis 18. Juli stattfindet, kommt auf 1290 Dinar zu stehen, während der Pauschalpreis des Ausfluges auf die Insel Hvar vom 3. bis 18. Juli 1650 Dinar beträgt. Informationen im „Putnik“-Reisebüro.

m. Ein Blumenfreund scheint ein gewisser Johann Neuwirth aus Maribor zu sein, der in Kobrezje von der Gendarmerie Donnerstag nachts in den Anlagen des Kunstgärtners P o z a r mit einem Rucksack voll Blumen angetroffen wurde. Er wurde zur Anzeige gebracht.

m. Versteigerung der Schotterzufuhr. Samstag, den 12. d. um 20 Uhr wird im Gasthause Hölle in Kobrezje die Versteigerung der Schotterzufuhren für die Instandhaltung der Straßen abgehalten.

m. Folgeschwerer Sturz. Auf der Fahrt durch die steil abfallende Taborška ulica verlagte dem Gebäudasträger Franz U z z e l die Bremse, wobei er einen folgeschweren Sturz erlitt. Außer sich hieb er eine klaffende Kopfwunde sowie einen Unterleibserbruch zu. Von Passanten wurde er ins Krankenhaus überführt.

m. Ange schwemmte Leiche. Unweit von Ptuj wurde Donnerstag frühmorgens die Leiche eines jüngeren Mannes angeschwemmt, in dem der vor einigen Tagen in Ruše ertrunkene Flößer Konrad Z a v r š n i k erkannt wurde.

m. Den Mann möchten wir sehen, der in ein Geschäft geht und einfach „Zigaretten“ verlangt! Aber einen solchen findet man nicht. Jeder Mann hat seine Marke, auf die er schwört und deren Namen er nicht vergißt. Auch die Frauen müßten so sein. Sie sollten beim Einkauf ausdrücklich Schicht Dorschfilet verlangen, weil sie nur in diesem Falle die Gewißheit haben, daß ihre Wäsche gebleicht, schön weiß und lange wie neu bleibt.

* Gasthaus „Zur Linde“, Radvanje. Sonntag, 13. Juni, großes Gartenkonzert, ausgeführt von der Kapelle „Drava“. Um zahlreichen Besuch bittet J. Račić. 6171

m. Diebstahl. In Kobrezje wurden dieser Tage der Besitzerin Katharina S c h w e r z n e r aus der Lade 6500 Dinar entwendet, während der Rest des Geldes im Betrage von 23.500 Dinar unberührt blieb. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden die bei der Besitzerin bediensteten Maria M a r č i n o und Johann M e r a t festgenommen, während der dritte Täter noch nicht gefaßt werden konnte.

* Der Sterbverein der Eisenbahnarbeiter und Angestellten in Maribor teilt mit, daß am Sonntag, den 13. d. um 8. Uhr vor mittags im großen Union-Saal die Jahreshauptversammlung des Vereines stattfindet. Der Eintritt ist nur mit der Vereinslegitimation gestattet.

b. Paneuropa. Das Juniheft der Monatszeitschrift „Paneuropa“ wird eingeleitet durch einen Aufsatz „Der Balkan als Vorbild“ von Coudenhove-Kalergi. Ein zweiter Artikel des Präsidenten der Paneuropa-Union beschäftigt sich aus Anlaß der für November dieses Jahres geplanten Europäischen Konferenz mit den Möglichkeiten, den europäischen Gedanken schon in der Schule zu verwurzeln und im Lehrplan zu berücksichtigen. Dr. Ernst Benedikt gerät des 75.

Geburtsstages von Aristide Briand. Der Präsident der ungarischen Paneuropa-Union Dr. Paul v. Nuer beschäftigt sich mit der Frage „Das Donauprobem in den Vordergrund gerückt?“, Dr. Georg Wettstein, Zürich, mit dem Thema „Schweizergeschichte und Völkerzusammenschluß“. Außenpolitische Ereignisse und Ereignisse der Paneuropa-Union, insbesondere der Informationsreisen ihres Präsidenten Coudenhove-Kalergi bilden den Schluß des Heftes.

m. Wetterbericht. Maribor, 11. Juni, 8 Uhr: Temperatur 25, Barometerstand 744, Windrichtung D, Niederschlag 0.

m. Verkehrsunfall. Auf der Straße in Zg. Radvanje wurde die 63jährige Malermeistergattin Beronika L u z m a n von einem Auto erfaßt und wiedergestoßen, wobei sie erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt.

Aus Ptuj

p. Auf den Schweinemarkt am 9. d. wurden 305 Schweine zugeführt, wovon 67 Stück verkauft wurden. 6—12 Wochen alte Jungschweine kosteten 60—100 Dinar pro Stück, Fleischschweine 6.25—6.50 und Zucht schweine 5.25—6 Dinar pro Kilogramm.

Aus Vitanje

ik. Todesfall. Dieser Tage starb im Spitale in Celje im jugendlichen Alter von 19 Jahren Fräulein Mathilde Verhovnik, Stieftochter des hiesigen Hausbesitzers und Maurermeisters Stefan Klinčar an den Folgen einer Sepsis, welche sie sich infolge eines verbotenen Eingriffes zugezogen hatte. Dieselbe wurde am Friedhof in Celje beerdigt. R. i. p.!

ik. Schutzimpfung gegen Tollwut. Zufolge einer Verlautbarung der Bezirkshauptmannschaft Sl. Konjice können Hunde einer Schutzimpfung gegen die Tollwut unterzogen werden. Diesbezügliche Anmeldungen nimmt der Veterinärreferent bei der Bezirkshauptmannschaft jeden Tag während der üblichen Amtsstunden entgegen.

Aus Gornja Radgona

gr. Todesfälle. Im Krankenhaus in Murška Sobota ist der Friseurgehilfe Ruprecht P u č l o an den Folgen der Verletzungen, die er bei einem Radunfall erlitten hatte, gestorben. Gestorben ist ferner der in Gornja Radgona im Ruhestande lebende Bahnbeamte Franz Degen. Der Verbliebene erfreute sich in allen Kreisen größter Wertschätzung. R. i. p.!

gr. Schwere Unfall eines Radfahrers. Der Bäderlehrer Adolf Z e m l j a k hatte wie üblich auch Donnerstag frühmorgens die Brotzustellung zu besorgen. Auf der Fahrt nach Lutverci, die er mit seinem

Fahrrad zurücklegte, wollte er sich an einem vorbeikommenden Lastauto festhalten, um rascher vorwärts zu kommen. Als aber der Wagenlenker in einer Kurve plötzlich abgebremste, verlor Zemljak das Gleichgewicht und stürzte kopfüber die Straßenböschung hinunter, wo er mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen blieb. Man überführte ihn nach Gornja Radgona, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Radio-Programm

Samstag, 12. Juni.

Ljubljana: 12 Schallplatten. 12.45 Berichte. 13.15 Schallplatten. 18 Funkorchester. 18.40 Fragen und Antworten. 19.30 Nationale Stunde. 20.30 Bunter Abend. 22.15 Funkorchester. — Beograd: 17.20 Klavierkonzert. 17.50 Schallplatten. 18.30 Verschiedene Lieder. 19.30 Nationale Stunde. 20.30 Künstlerabend. 22.35 Konzert. — Wien: 7.10 Aus Tonfilmen. 12 Mittagskonzert. 14 Schallplatten. 15.15 Jugendbühne. 16.35 Schallplatten. 18 Wir lernen Hausmusik. 18.25 Die Walküre, Oper. 23.05 Mandolinenkonzert. — Berlin: 16 Konzert. 18 Blasmusik. 19.20 Kammermusik. 20.10 Unterhaltungsabend. 22.30 Tanzmusik. — Breslau: 15.15 Volksmusik. 16 Bunte Melodien. 19 Musikalische Wochenende. 20.10 Lustiger Abend. — Leipzig: 16 Bunte Melodien. 18.15 Konzert. 19.20 Abendkonzert. 21.15 Unterhaltung. 23 Tanzmusik. — München: 16 Musik. 19 Abendbummel. 21.10 Tanzmusik. — Mailand: 17.25 Tanzmusik. 18 Bunte Musik. 20.40 Konzert. 23 Tanzmusik. — Warschau: 12.25 Konzert. 18.15 Schallplatten. 21.10 Unterhaltungskonzert. 22 Kammermusik. — Prag: 10.10 Schallplatten. 12.15 Blasmusik. 19.15 Volkslieder. 21 Volkskonzert. — Budapest: 17 Konzert. 22.10 Tanzmusik. 23.15 Zigeunermusik.

Ein Hundertvierzehnjähriger als Bergsteiger.

Einen ungewöhnlichen Rekord stellte dieser Tage ein amerikanischer Bergsteiger im Alter von 114 Jahren auf. Trotz seines hohen Alters ließ es sich der noch sehr rüstige John Brich nicht nehmen, eine ausgedehnte Kletterpartie in seine geliebten Berge durchzuführen. Seit frühesten Jugend war Brich mit den Bergriesen vertraut, in denen er bis zu seinem 70. Lebensjahr als Bergführer seinen Lebensunterhalt verdiente. In den letzten Jahren ist er nur selten auf die Berge gestiegen, und gerade deshalb erregt seine jüngste Kletterpartie im Kreise seiner Freunde und Bekannten besonderes Aufsehen. Der Alte erzählte begeistert von den Eindrücken, die er von seiner Bergwanderung mit nach Hause genommen hatte.

Rechtzeitig. „Ich habe zwei Theaterkarten gekauft!“ — „Fein, da werde ich mich gleich umziehen!“ — „Tue das, meine Liebe... die Vorstellung ist morgen abends!“

Mariborer Theater

REPERTOIRE:

Freitag, 11. Juni um 20 Uhr: »Die drei Dorfheiligen«. Ab. C. Ermäßigte Preise. Letzte Vorstellung in der laufenden Saison.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Die Premiere des einzigartigen Meisterwerkes der französischen Produktion »Neue Menschen« mit dem berühmten Charakterdarsteller Harry Baur in der Hauptrolle. Eine der größten Filme der Gegenwart, voll Spannung und Lebensinhalt. Ausgezeichnete Regie, eine Handlung, die jedermann in ihren Bann zwingt.

Burg-Tonkino. Erstaufführung des großen deutschsprachigen Paramount-Filmes »Flucht vor dem Gestern« (Verirrung) mit Sylva Sidney und George Raft in den Hauptrollen. Eine packende Geschichte eines jungen Mädchens, das vom Rande des Abgrundes des Weg ins glücklichere Leben zurückfindet. Nebenbei die neueste Wochenschau, darunter die ersten Aufnahmen von der Pariser Weltausstellung. — Ab Samstag der sensationelle Dschungelfilm »Die Dschungelprinzessin« mit dem »weiblichen Tarzan«, der bildhübschen Dorothy Lamour. Prächtige Aufnahmen aus dem Dschungel und dessen Tierleben. — In Vorbereitung: Dorothea Wick im Prachtfilm »Wo ist das Kind der Frau F.?«

Autocarausflüge des „Putnik“

Das Reisebüro »Putnik« (Tourist Office) veranstaltet in der nächsten Zeit eine Reihe von Gesellschaftsfahrten, die alle mit modernst ausgestatteten Luxus-Autocars unternommen werden. Das Programm sieht folgende Fahrten vor: 12. und 13. Juni: Nach Graz. Fahrpreis 110 Dinar.

13. bis 15. Juni: Nach Wien zu den Festwochen 1937. Fahrpreis 240 Dinar.

13. bis 27. Juni: Zur Pariser Weltausstellung, Hinfahrt über die italienische und französische Riviera, Rückfahrt über die Schweiz und die Dolomiten Gesamtarrangement 3900 Dinar.

20. Juni: Rund um den Bachern. Fahrpreis 75 Dinar.

26. bis 29. Juni: Auf den Großglockner und nach Salzburg. Gesamtarrangement 1000 Dinar.

27. bis 29. Juni: Nach Adelsberg, Triest, Venedig, Padua. Gesamtarrangement 780 Dinar.

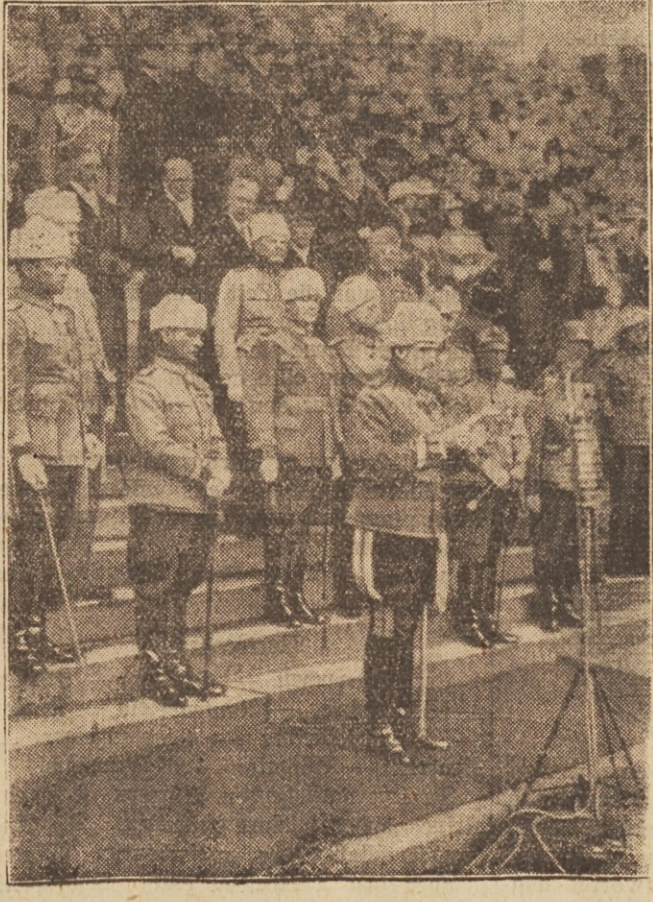
29. Juni: Nach Klagenfurt und zum Wörthersee 150 Dinar.

Apothefennachtdienst

Vom 5. bis 12. Juni versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Maver) in der Gosse 11a ulica und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Vaupot) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

b. Meine Fahrt mit der „Spray“ — die erste Weltumsegelung der Erde. Von Kapitän Josua Slocum. Der Mann, der als erster allein um die Erde segelte, war Kapitän Josua Slocum aus Newhottland. Seine denkwürdige Fahrt dauerte vom 24. April 1895 bis 3. Juli 1898, also drei Jahre und drei Monate. Sie ging über 46.000 Seemeilen. Ueberall, wo Kapitän Slocum ankerte, wurde er von den Zeitgenossen gefeiert. Seine Abenteuer auf der Weltreise waren mannigfacher Natur. Es liebt sich in seinem Iobeben bei Brockhaus, Leipzig, erscheinenden Buch „Erdumschiffung — ganz allein!“ merkwürdig, daß noch vor 40 Jahren gefährliche Seeräuber im Mittelmeer ihr Unwesen getrieben haben. Als die „Spray“ Gibraltar verläßt, wird sie von einer maurischen Piratenflotte gejagt und entkommt nur, weil eine plötzlich auftommende Bö das Fahrzeug der Verfolger entmastet. Auf der Fahrt in den „Stillen“ Ozean, in dem die schlimmsten „Willewas“ (Stürme) es von einer „Stille“ in die andere heßen, wird das Schiff bei Nacht von Wilden des Feuerlandes überfallen. Doch sie entfliehen heulend, da der listreiche Odysseus seinen Schlaf schlafträchtig geschickt hat: Reißzwecken, süßlich säuerlich mit der Spitze nach oben auf das Deck gestreut, tun nackten Fischen weh!

Geburtsstagsfeier des Feldmarschalls Baron Mannerheim



Der finnische Feldmarschall Baron Mannerheim feierte in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurden dem greisen Feldmarschall, der bei der gesamten finnischen Bevölkerung großes Ansehen genießt, vieljährige Ehrungen zuteil. Dieses Bild zeigt den Feldmarschall vor dem Mikrophon während einer Rede an seinem Geburtstag. (Atlantic-M.)

Sport

Kozman siegt in der Etappe Niš—Sofia

Stefan Kozman, der schon in der zweiten Etappe Pragujewac—Niš des großen dritten Platz größtes Aufsehen erregte, konnte in der gestern ausgetragenen Schlussetappe Niš—Sofia einen noch größeren Sieg feiern. Trotzdem in diejer Etappe alle Fahrer ihr Bestes hergaben, um den Endsieg an sich zu reißen, gelang es Kozman, sich bis an die Spitze durchzukämpfen und als Erster das Ziel zu passieren. Kozman, der diesmal das beste Rennen seines Lebens fuhr, wurde bei der Ankunft in der bulgarischen Hauptstadt von Hundert und Hundert Zuschauern, die sich am Ziel eingefunden hatten, stürmisch gefeiert. Zweiter wurde der Zagreber Peronič und Dritter der Bulgare Nikołow. Die genauen Ergebnisse sind noch nicht bekanntgegeben worden, sodas auch noch die Endresultate ausständig sind.

Jugoslawien und Tschechoslowakei um den Davis-Cup

Freitag, Samstag und Sonntag geht in Prag das Semifinale der Europazone des Davis-Cup zwischen den Tennisvertretern Jugoslawiens und der Tschechoslowakei vor sich. Mittwoch abends wurde die Auslosung vorgenommen, die nachstehende Ergebnisse zeitigte:

Heute, Freitag, spielt um 15 Uhr zuerst Pallada gegen Menzel, anschließend daran tritt Puncic gegen Sedt an.

Für das Doppel am Samstag (halb 16 Uhr) hat der jugoslawische Verbandskapitan vorläufig das Paar Puncic—Pallada als Gegner für Menzel—Sedt nominiert. Vielleicht dürfte er sich noch für die Kombination Kukuljevic—Puncic entscheiden.

So n n t a g beginnen die Kämpfe mit

der Begegnung Pallada—Sedt, denen das Zusammentreffen zwischen Puncic und Menzel folgt.

Gleichzeitig geht in Berlin der zweite Semifinalkampf zwischen Deutschland und Belgien vor sich. Freitag spielen Henkel gegen Lacoriz, Cramm gegen Nayaert, Samstag Cramm—Henkel gegen Lacoriz—de Borman, Sonntag Henkel gegen Nayaert, Cramm gegen Lacoriz.

Der Mitropa-Cup beginnt

In „Genova“ und „Young Fellows“ (Zürich) wurden die beiden noch fehlenden Teilnehmer am Mitropa-Cup festgestellt, der diesen Sonntag seinen Anfang nimmt. Der Zagreber „Gradjaniki“, der als erster Vertreter Jugoslawiens an diesem größten Fußballwettbewerb teilnimmt, tritt Sonntag in Genua gegen den dortig. S. C. Genova an.

Dieserfolgend das Ergebnis der Auslosung:

Bologna	}	.....
Austria	}	.....
Venus	}	.....
Ujpest	}	.....
Slavia	}	.....
Ferencváros	}	.....
Vienna	}	.....
Young Fellows	}	.....
Admira	}	.....
Sparta	}	.....
Genova	}	.....
Gradjaniki	}	.....
Hungaria	}	.....
Lazio	}	.....
Grashoppers	}	.....
S. C. Prostejov	}	.....

Der 1. Radfahrerverein der Textilarbeiter in Maribor veranstaltet am Sonntag, den 13. d. ein großes Treffen im Gasthaus Ramsak (Voller) in Kosaki. Es wirkt u. a. auch die Musikkapelle der Textilarbeiter mit. Freunde des Radsportsports eingeladen!

Zagreber Leichtathleten nach Triest. Anstatt des Länderkampfes Italien—Jugoslawien tragen am 12. und 13. d. die Leichtathleten der Zagreber „Concordia“ einen Leichtathletikwettkampf gegen den dortigen Sportklub „Giovinezza“ aus.

Die Zagreber Eisenbahner in Maribor. Am Sonntag, den 13. d. nimmt der heimische S. K. Zeleznicar abermals den Kampf um die Staatsmeisterschaft der jugoslawischen Eisenbahnervereine auf. Als Gegner tritt der Zagreber Sportklub „Zeljcznici a r“ auf, dessen Mannschaft zu den bekanntesten Mannschaften der ersten Klasse des Zagreber Fußball-Unterverbandes gehört.

„Ambrosiana“ in Beograd geschlagen! Am Donnerstag trug in Beograd die Mailänder „Ambrosiana“ einen Fußballkampf gegen den S. K. Jugoslawija aus. „Jugoslawija“ siegte mit 4:1 (2:1). Dem Kampfe wohnten 6000 Zuschauer bei.

Das Zweischiedsrichter-System gefallen. Bei der F. A. C. Generalversammlung fand der Antrag, probeweise im August Spiele durch zwei Schiedsrichter leiten zu lassen, eine überwältigende Majorität gegen diesen, ansehend recht unpopulären Versuch.

Der Tennisländertampf zwischen Österreich und Südafrika brachte den Südafrikanern einen verdienten 4:2-Sieg. Sie gewannen die restlichen drei Kämpfe. Kirby schlug Metaxa 8:6, 6:2, 6:0, Janin siegte über Redl 6:4, 6:1, 6:4. Erst spät abends wurde das Doppel beendet, das Jarquharion—Kirby gegen Bawronski—Metaxa 5:7, 6:3, 6:4, 5:7, 6:3 nach aufregendem Kampf gewannen.

Ungarns Fußballmeisterschaft abgeschlossen. Die ungarische Meisterschaft wurde mit dem Spiele Kispest gegen Szeged abgeschlossen. Die Begegnung endete 1:1 unentschieden (Halbzeit 0:0). Damit ergibt sich nachstehender Endstand: Hungaria (43 Punkte) 1, Fe-

rencvaros (42 Punkte) 2, Ujpest (37 Punkte) 3. Dann folgen: Pöbös, Keszey, Bocskai, Elektromos, Szeged, Budai; 11 Kispest, Budafot, Galadas und 3. Bezirk. Soroljar wurde bekanntlich während der Spielzeit aufgelöst.

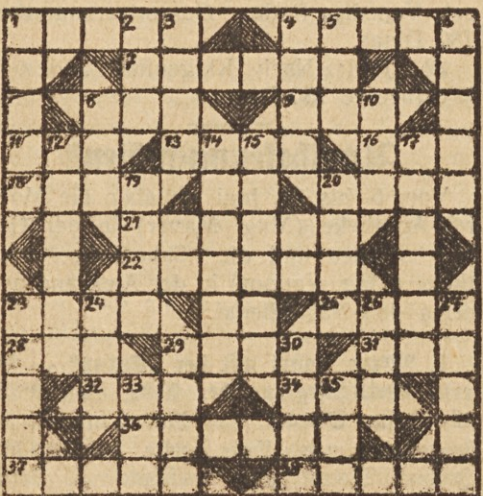
Medizinisches

d. Der böse Blinddarm. Die Sterblichkeit an Blinddarmentzündung ist ziemlich hoch. In Amerika sterben von 100.000 Einwohnern 17 daran. Das Durchschnittsalter der an der Krankheit gestorbenen Amerikaner ist 32 Jahre. Nach einer Statistik sind 90 Prozent der Sterbefälle darauf zurückzuführen, daß die Kranken in Unkenntnis der Gefahr, in der sie schwebten, Abführmittel genommen haben, das Schlimmste, was man in diesem Falle tun kann. Da auch bei uns die Sterblichkeit an Entzündungen des Blinddarms nicht unerheblich ist, muß dringend davor gewarnt werden, bei „Leibschmerzen“ irgendwelche Mittel einzunehmen. Jedes derartige Mittel befördert die Gefahr eines Durchbruches des Geschwürs in die Bauchhöhle. Die dadurch entstehende Bauchfellentzündung macht die an sich einfache Operation außerordentlich gefährlich.

b. Wie lange bleiben Pillen im Magen? Zur Beantwortung dieser Frage verabschiedeten amerikanische Ärzte an verschiedene Versuchspersonen Pillen, Tabletten und Kapselformen, die Bariumsulphat enthielten. Da dieses für Röntgenstrahlen undurchlässig ist, ließ sich Weg und Dauer des Aufenthaltes der Pillen verfolgen. Um den Zerfall der Masse im Verdauungstrakt zu verhindern, wurden die Pillen usw. mit einem geeigneten Ueberzug versehen. Die Dauer des Aufenthaltes im Magen hing nicht ab von der Größe oder Form der Pillen, auch nicht von der Art des umhüllenden Stoffes, sondern von der Verdauungskraft des Magens. Hierin waren selbst bei der gleichen Versuchsperson Schwankungen zu beobachten. Der Durchgang der Pillen durch den Magen erforderte durchschnittlich 5 bis 9 Stunden, der größte Teil hatte schon binnen 1 Stunde den Magen verlassen.

Rätsel-Ecke

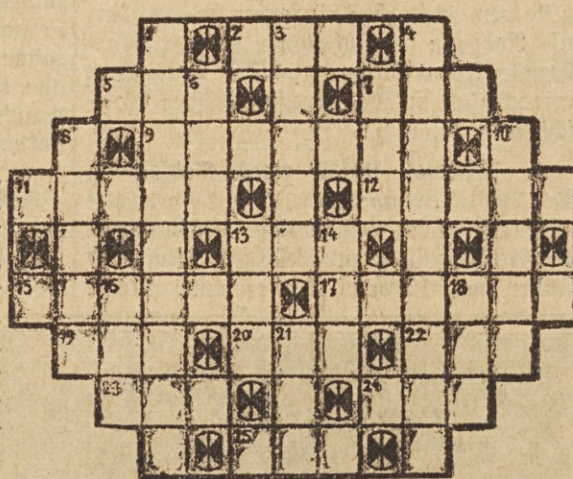
Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. mohammedanisches Gesetzbuch, 4. Obstfrucht, 7. männlicher Vorname, 8. Bodensenkung, 9. englischer männlicher Vorname, 11. Tierpark, 13. Küsteninseln bei Venedig, 16. Teil einer Oper, 18. spanischer Fluß, 20. Getreidelagerhaus, 21. Schulmeister, 22. Frauenname, 23. sumpfiger Waldboden, 25. Freund des Hauses, 28. Bindewort, 29. Mädchenname, 31. Futermittel, 32. Bekräftigung, 34. spanischer Fürstentitel, 36. Fluß zum Rhein, 37. schwedische Münze, 38. Kleiderschädling.

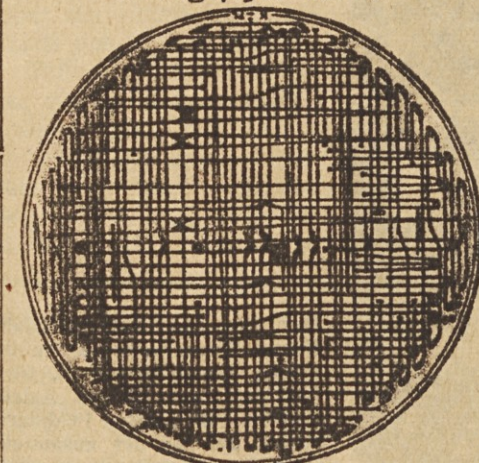
Senkrecht: 1. Haustier, 2. Mutter Goethes, 3. Zahlwort, 4. Fahrzeug, 5. griechischer Buchstabe, 6. Unterhaltungsspiel, 8. Stadteinfahrt, 10. Monat, 12. Oper von Weber, 14. asiatisches Reich, 15. Zwiesgespräch, 17. Schulzimmer, 19. Bühnenwerk, 20. schmale Brücke, 23. Tonkunst, 24. Dichtungsart, 26. Vorfahr, 27. Frühjahrsblume, 29. Gedankenblitz, 30. holländische Stadt, 33. Fluß in Bayern, 35. Berg in Korsika.

Kreuzworträtsel



Von links nach rechts:
2. Hörorgan, 5. Meeresbewohner, 7. Stadt in Belgien, 9. Gewässer in Oberbayern, 11. Temperaturbezeichnung, 12. Nachkomme, 13. Kanton in der Schweiz, 15. Schlangengattung (Mehrzahl), 17. Hausgerät, 19. wohlschmeckender Fisch, 20. geweihte Stätte, 22. bedrückender Zustand, 23. Fopperei (Mehrzahl), 24. germanischer Speer, 25. Blumengott. — Von oben nach unten: 1. einheimischer Vogel, 4. griechischer Dichter, 4. italienischer Gebirgszug, 6. fremdländische Münzeinheit, 7. geographische Bezeichnung, 8. griechische Insel im Mittelmeer, 10. Teil des Gottesdienstes, 13. Bindewort, 14. Fluß in Thüringen, 16. Naturscheinung, 18. Stadteinfahrt, 21. Schmierstoff für Maschinen. — (ch gilt als ein Buchstabe).

Magischer Kreis



Bringt man das Blatt in eine waagerechte Lage zu den Augen, so kann man von unten und von rechts gelesen, Schriftzeichen erkennen, welche, im Zusammenhang gelesen, zwei Sprichwörter nennen.

Auf Wanderschaft.

Schlecht war die Zeit, drum zog er freudig fort,
Um in der Ferne sich ein »1« zu gründen.
Voll Hoffnung eilte er von Ort zu Ort,
Doch konnte er den »2« zum Glück nicht finden.
Den »1-2« trat er darum wieder an,
Ermüdet von des Lebens wildem Tanze,
Auch plagt ihn, wie man sich's wohl denken kann,
Gar sehr — mit anderm Schluß — das »Ganze«.

Wortversteht.

Verdunnenheit — Schiller — Meister — Schauspieler — Kantenbelein — Kloster — Damenschneider — Stadtanzeiger — Propeller — Alligator — Kleidungsstück.
In den vorstehenden Wörtern ist je ein kleines anderes Wort enthalten. Die Anfangsbuchstaben der zu suchenden Wörter nennen den Titelhelden eines Schauspiels von Schiller.

Bilderrätsel.



Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Pfingst-Kreuzworträtsel.

Waagrecht: 1. Mai, 3. Aal, 5. Regenwurm, 9. Iau, 11. Acker, 12. Met, 14. Orkan, 16. Hel, 17. Seide, 18. Kreuzworträtsel, 21. tri, 22. Rot, 24. Tim, 26. Ate, 27. Ase, 28. Ali, 29. Raab, 30. Alm, 31. Aue, 34. »Hänsel und Gretel«, 43. Oese, 44. Ida, 45. Lei, 46. Gau, 47. Gendarmerie, 48. Eber, 49. Ebene, 50. Erde.
Senkrecht: 2. Anker, 3. Ar, 4. Narr, 6. Echo, 7. Welt, 8. Rede, 9. Loki, 10. Ukelei, 12. Mister, 13. Teil, 15. Au, 19. Kreisel, 20. Möttlau, 21. Titanic, 23. Treiber, 25. Memme, 26. Aarau, 32. Käse, 33. Leda, 34. Hölle, 35. Neige, 36. Egon, 37. Linde, 38. Niere, 39. Gelee, 40. Ruhr, 41. Tiger, 42. Laute.

Kreuzworträtsel.

Waagrecht: 3. brav, 5. Sieben, 7. Adlon, 8. Aau, 9. Ast, 11. Maien, 14. Ar, 16. Remonte, 17. Tenne, 19. Udo, 20. Alte, 21. Ie, 22. Ger.
Senkrecht: 1. Lid, 2. Belgien, 3. Ben, 4. Wettrennen, 5. Saum, 6. Boheme, 10. Sattel, 12. Arno, 13. Not, 15. Stutte, 18. Eger, 20. A.-G.

Problem.

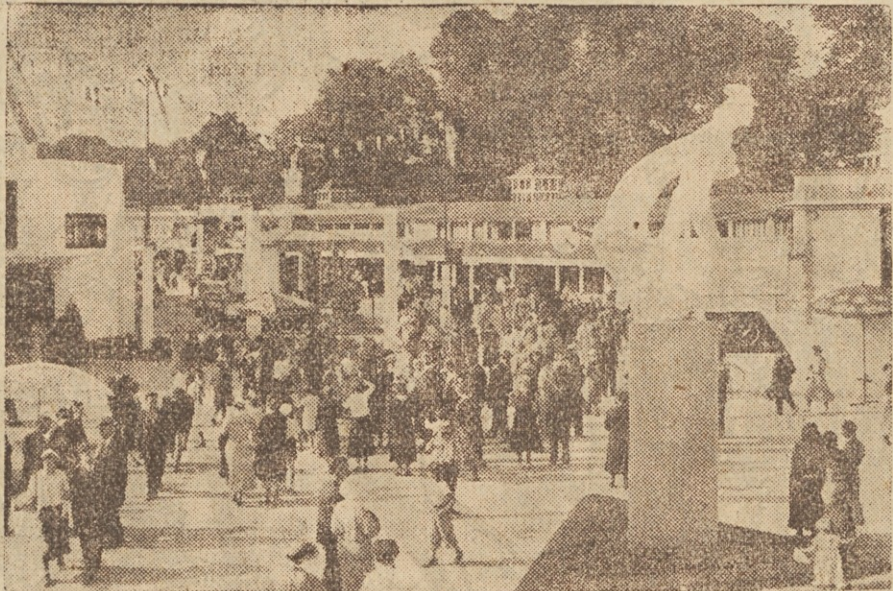
Willst du dein Haus im Wohlstand seh'n
Laß unnützlich nichts verloreng'h'n!

Versteckrätsel.

Schienenzeppelin.
Aus dem Reiche der Töne.
1. Lohengrin, 2. Undine, 3. Dornröschen, 4. Weiße Dame, 5. Idomeneo, 6. Geneveva, 7. Vampyr, 8. Aschenbrödel, 9. Norma, 10. Boccaccio, 11. Elektra, 12. Euryanthe, 13. Tiefland, 14. Hans Heiling, 15. Othello, 16. Versiegelt, 17. Evangelium, 18. Naira. — Ludwig van Beethoven.
Frohes Fest.
Hoch Zeit; Hochzeit.

Wirtschaftliche Rundschau

Zufriedenstellende Messeergebnisse



Der Verlauf der 17. Frühjahrsmesse in Ljubljana, die vergangenen Samstag vom Handelsminister Dr. B r b a n i c eröffnet worden ist und unter dem Protektorat Seiner Majestät König P e t e r s steht, zeigt schon jetzt, daß diese Spitzenveranstaltung unserer wirtschaftlichen Betätigung einen sehr guten Erfolg aufzuweisen haben wird. Besonders lebhaft ist das Interesse des Auslandes, was als Folge der Besserung der Wirtschaftslage in Europa und der systematischen Werbetätigkeit der Messeleitung anzusehen ist.

Recht zufriedenstellend waren bisher die Abschlässe in Automobilen, Motorrädern, Fahrrädern, Möbeln, Artikeln der Folklore, Feinporzellan und Sperrplatten, ferner in Maschinen, Baumaterial, Textilwaren und Teppichen. Die Messebesucher interessieren sich stark für die ausgestellten praktischen Neuentwicklungen.

Große Aufmerksamkeit erregte die B ü r o a u s s t e l l u n g, in der die modernsten Bedarfsartikel für Kanzleien aller Art zu sehen sind und die Büroarbeit sehr erleichtern und die Exaktheit übersichtlich gestalten.

Die F a g d a u s s t e l l u n g ist nach

Ansicht der Fachleute vollkommen gelungen. Das Ausstellungsgut wird in der im Herbst veranstalteten Welt-Jagdtausstellung in Berlin nicht gerade an letzter Stelle vor Augen geführt werden.

Die K e i n t i e r s c h a u bietet eine große Auswahl unter den reichlich vertretenen schönen Zuchtstieren und nützt in nicht geringem Maße den Minderbemittelten, für die die Kleintierzucht im Haushalt einen stark aktiven Posten darstellt.

Eines besonders zahlreichen Besuches erfreut sich die Ausstellung „M u s t e r w o h n u n g“ mit der angelegentlichsten M o d e r n e, in der zweimal täglich die neuesten Schöpfungen der anerkanntesten heimischen Solons und Ateliers vorgeführt werden.

Die Mustermesse wird M o n t a g, den 14. d. abends geschlossen werden. Die unentgeltliche Rückfahrt auf der Bahn gilt bis 19. d. M. Auf der Abfahrtsstation ist außer der ganzen Fahrkarte bis Ljubljana der gelbe Sonderausweis zu 2 Dinar anzufordern, der an der Messekasse bestätigt wird und dann samt der Fahrkarte zur unentgeltlichen Rückfahrt bis zur Ausgangsstation berechtigt.

bulgarische Markt dem Ausland gegenüber mehr geschlossen. Die politische Verwirklichung der großen jugoslawischen Ideen wäre von großer Wichtigkeit für Beograd.

In allen Ländern des Bassins haben die Gerüchte von der geplanten jugoslawisch-bulgarischen Zollunion eine richtige Konstellation wachgerufen. Die Kenner der Zustände zweifeln nicht daran, daß diese Zollunion früher oder später doch zustandekommen wird. Immerhin ist der Weg bis dahin noch weit. Es bestehen noch viele Hindernisse, die kaum rasch zu beseitigen sein werden.

Börsenbericht

Ljubljana, 10. d. Devisen. Berlin 1745.53—1759.40, Zürich 996.45—1003.52, London 215.05—217.11, Newyork 4331.01—4367.32, Paris 194.07—195.51, Prag 152.04—153.14, Triest 229.19—232.27; österr. Schilling 8.27, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.43.

Zagreb, 10. d. Staatswerte. 2½ proz. Kriegsschaden 408.50—409, 4 proz. Agrar 0—52.75, 6 proz. Begl. 0—76.75, 6 proz. dalmatinische Agrar 74—0, 7 proz. Stabilisationsanleihe 86—87, 7 proz. Blair 86—86.50; Agrarbank 195—195.50, Nationalbank 7150—0.

Das Problem der Fette und Öle in Deutschland

Fk. Berlin, Juni 1937.

Deutschland kann seinen Bedarf an Fetten und Ölen nicht selbst decken, es ist daher auf Zufuhren vom Ausland angewiesen. Da dies kein Dauerzustand werden darf, es aber auch durch den in Folge der gegenwärtigen Lage entstandenen Mangel an Fetten und Ölen wirtschaftlich in Rückstand gerät, hat es Maßnahmen treffen müssen, einerseits um den Fettkonsum zwecks eines sparsamen Verbrauchs zu überprüfen, andererseits aber auch, um Mittel und Wege zu finden, im eigenen Lande neue Rohstoffquellen zu erschließen. Man ist der Meinung, daß der Fettkonsum in der Volksernährung zu hoch und daß es vom gesundheitlichen Standpunkt aus geradezu wünschenswert sei, ihn zu vermindern. Es wird daher durch Sparmaßnahmen auf eine allmähliche Senkung des Verbrauchs, etwa auf die Höhe des Vorkriegsbedarfes hingezielt.

Ganz anders liegen die Dinge jedoch auf industriellem Gebiet. Hier ist Fett einfach unentbehrlich. Ist es nicht in zu reichendem Maße vorhanden, wird sich dieser Mangel auf jeden Fall in unliebsamer Weise bemerkbar machen. Der Absatz wird zurückgehen und mit ihm der Beschäftigungsgrad. Die Beschaffung von Industriefetten ist daher ein lebensnotwendiges Erfordernis. Den größten Bedarf an Fetten und Ölen hat die Seifenindustrie. Er macht mehr als 50% aller für industrielle Zwecke erforderlichen Fette und Öle aus. Es ist daher verständlich, daß sich die deutsche Forschung seit langem mit der Frage beschäftigt hat, wie dieser Bedarf zur Entlastung anderer Gebiete und vornehmlich auch der Ernährungsfrage durch synthetische Fette und Öle zu decken sei. Man ist zu diesem Zwecke auf die Kohle zurückgegangen, diesen in reichem Maße vorhandenen Rohstoff Deutschlands. Nach langen Versuchen ist es gelungen, aus Zwischenprodukten, die bei der Verflüssigung der Kohle anfallen, ein G e m i s c h v o n F e t t s ä u r e n zu erzielen, das in seiner Zusammensetzung der natürlichen Fettsäure entspricht. Die Vorbereitungen zur Ausnutzung sind seit langem im Gange und man nimmt an, daß in nicht zu langer Zeit der neue Stoff in hinreichender Menge hergestellt werden kann.

Auch das Abdeckereiwesen wird neu gestaltet. Z. B. sind Knochen keineswegs geringwertig, sondern hochwertiger Stoffe, aus denen Fette, Leim, Futter und Düngemittel hergestellt werden können. Da bisher nur ein Fünftel des Gesamtanfalles von ungefähr 450.000 Tön

nen verarbeitet worden ist, dürfen sie nicht mehr wie früher verbrannt, sondern müssen sämtlich der Verwertung zugeführt werden.

× Die Konferenz der Gewerbetreibenden in Banjaluka wurde Donnerstag abgeschlossen. In der Beratung wurde u. a. die Forderung aufgestellt, daß die Gewerbetreibenden am Lande von der Entrichtung der Gebäudesteuer befreit werden sollen. Dr. Pretnar (Ljubljana) sprach über die Tätigkeit der Werkstätten in den Strafanstalten, wogegen unbedingt Maßnahmen ergriffen werden müßten. Es wurden mehrere Anträge angenommen, darunter über die Versicherung der Gewerbetreibenden, über die gesetzwidrige Arbeit und über einige Änderungen, die im Finanzgesetz enthaltenen Voll machten.

× Eine Börsenkonferenz wird nach Novisader Meldungen am 23. d. in Ljubljana abgehalten werden, an der vorwiegend die Frage der freien Weizenexporterörtert werden soll. Es wird die Forderung erhoben werden, bis zur neuen Ernte den verfügbaren Weizen frei ausführen zu können.

× Die Beograder Radio-A. G. hatte im Vorjahr einen Reingewinn von 1,362.000 Dinar zu verzeichnen (Aktienkapital 5 u. Reserven 4.1 Millionen Dinar). An den Staat entfallen vom Gewinn nur 8820 Dinar. Die Zahl der Radiohörer ist im Bereiche des Beograder Senders im Vorjahr um 10.000 auf 59.772 angestiegen.

× Neue Verkaufsbedingungen für jugoslawisches Eisen. Das jugoslawische Eisenkartell hat den Beschluß gefaßt, ab 1. Juli Eisen zu dem am Lieferungstag gültigen Preis zu verkaufen.

× Der Stand der Hopfenanlagen in Slowenien ist, wie der Hopfenbauverein in Zalec mitteilt, im allgemeinen zufriedenstellend, wenn auch die Lage nicht einheitlich ist. Die Pflanze entwickelt sich gut. Die Witterung ist einstweilen günstig. Die Anlagen werden gegen Peronospora fleißig bespritzt. Einigen Schaden verursacht die hie und da in größeren Mengen aufgetretene Hopfenlaus.

Büchereischau

b Wirtschafts-Dienst. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik. Nr. 23. Erscheint wöchentlich im Verlag des Hamburgischen Welt-Wirtschafts Archivs. Preis pro Nummer 1 Reichsmark.

b Narodna Odbrana. Organ der »Narodna obrana«. Nr. 23. Erscheint wöchentlich. Jahresabonnement 100 Dinar, Einzelnummer 3 Dinar.

b »Jadranska Straža«, Organ des Vereines »Jadranska straza«. Erscheint monatlich. Preis jährlich 120, Einzelnummer 10 Dinar. Mit aktuellen Beiträgen und prachtvollen Abbildungen.

b Hubert Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst: Gesegnetes Sevillaner Land. Plauderei über Andalusien Land und Leute und spanische Stierkämpfe. Mit 12 Tiefdruckbildern und zweifarbigen Schutzumschlag. Kartoniert 3.80 Schilling, 2.20 Mark, in Leinen 5.40 Schilling, 3.20 Mark. Spanien ist in unseren Tagen, wie einst zur Zeit der herrlichen Kämpfe gegen die Mauren, wieder zum Land geworden, auf dessen Boden es um das Schicksal der abendländischen Kultur geht. Und doch ist Spanien in so vielen Belangen für uns noch immer, genau wie vor der kommunistischen Revolution, ein unbekanntes Land, das in den landläufigen Beschreibungen oberflächlicher Besucher der Sevillaner Karwoche und der Wunder der Alhambra nur in seinen Merkwürdigkeiten, aber nicht in seinem Wesen, in seinem Volkstum und seiner eigentlichen Seele uns nahegebracht worden ist.

b Industrijski Pregled. Monatsschrift zur Förderung der jugoslawischen Industrie. Erscheint monatlich. Dr. 5. Mit reichem statistischen Material und Beiträgen aus der Feder der anerkanntesten Wirtschaftskapitäne.

b Has Herz — ein Schild. Lyrik der Tschechen und Slowaken. Uebersetzt u. herausgegeben von F. C. Weiskopf. Malik-Verlag, London. Gehört zum Verständnis jeder Nationalliteratur eine gewisse Kenntnis historischer Tatsachen, so ist ein Rückblick auf geschichtliche Vorgänge und Entwicklungen unumgänglich, wenn man sich mit dem Schicksal der

Die jugoslawisch-bulgarische Zollunion gesichert

AUSSERUNGEN EINES FÜHRENDEN DEUTSCHEN BLATTES. — VERGLEICH MIT DER DEUTSCHEN ZOLLUNION ALS SCHRITTMACHER DES DEUTSCHEN REICHES.

In deutschen Wirtschafts- und auch politischen Kreisen werden die Pläne, Jugoslawien und Bulgarien als Folge des vor einigen Monaten abgeschlossenen ewigen Freundschaftspaktes durch eine Zollunion fester aneinander zu bilden, sympathisch beurteilt und man rechnet damit als mit einer fertigen Tatsache, vor die die Welt früher oder später gestellt wird. Die »Frankfurter Zeitung« befaßt sich eingehend mit dieser Frage und verweist darauf, daß Minister Dr. J a n j i c mit den maßgebenden Sofioter Faktoren diese Idee eingehend erörtert hat und daß die Verhandlungen weiter geführt werden. Das Blatt erwähnt die Einsetzung eines gemischten Fachausschusses, der die Einzelheiten der abzuschließenden Zollunion festzusetzen hat und schreibt weiter:

»Den Vorkämpfern einer totalen Einigung der Südslawen dürfte die geschichtliche Einigung Deutschlands vor Augen schweben. Sie müssen die Ansicht vertreten, daß auch am Balkan eine ähnliche Entwicklung möglich sein wird, die Deutschlands Werdegang durch die Gründung einer Zollunion förderte. Allerdings erwarten die Vorkämpfer, daß diese Evoluierung in einem viel rascherem Tempo vor sich gehen soll. Es wird aber daraufhin aufmerksam gemacht, daß die erste Zollunion bereits im Jahre 1905 zwischen den Serben und Bulgaren geschaffen worden ist, zum Zusammenbruch dieser

kam es aber nur infolge der Indisposition des Ballhausplatzes, da diese Zollunion angeblich die politischen und Handelsinteressen der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie gefährdete. In dem später erfolgten Zollikrieg zwischen der alten-habsburgischen Monarchie und dem Königreich Serbien sehen manche den eigentlichen Anfang der viel später erfolgten katastrophalen Entwicklung, welche auch zu dem Weltkriege geführt haben soll. Auch heute noch würde eine jugoslawisch-bulgarische Zollunion die Beziehungen im Donaubecken um ein Beträchtliches verwirren, und die Bestrebungen nach einer engeren Kollaboration im Donauraum wesentlich gefährden.

Für Beograd wäre die Realisation dieser jugoslawisch-bulgarischen Pläne auch aus anderen Gründen sehr erwünscht. Die jugoslawische Regierung setzt alle ihre Kräfte darin ein, durch eine zielbewußte Wirtschaftspolitik, hauptsächlich hinsichtlich des industriellen Aufbaues, den Binnenmarkt unabhängig vom Auslande zu wissen, um die Industrieausfuhr nach den übrigen Balkanländern, hauptsächlich nach Bulgarien zu richten. Es wird immer mehr propagiert, daß Jugoslawien eine eigene Nationalindustrie schaffen muß, wobei die Interessen der Landesverteidigung stets in den Vordergrund gestellt werden. Durch die Realisierung der geplanten Zollunion wäre nicht nur der jugoslawische, sondern auch der

Tschechen und Slowaken bekannt machen will. Das vorliegende Werk sucht seinen Zweck soweit als möglich zu erfüllen und bringt eine Sammlung der charakteristischen Perlen der Lyrik zum Abdruck.

b. St.-Franzisi-Glöcklein. Für Terzianen und Franziskusfreunde. Jährlich 12 Hefte. Erscheint am 1. jedes Monats. — Bezugspreis für das ganze Jahr S 3,20, RM. 2,20. Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien-München.

Sonniges, möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten. Verw. 6160
Schönes Zimmer und Küche separ., möbl. Zimmer per sofort, Zentrum, zu vermieten. Verw. 6168
Adr. an 2 Personen zu vergeben. Adr. Verw. 6167

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Steppdecken und alle Tapezierarbeiten billigst Kočijaš, Slovenska 24. 6136

Falls Sie Trbovljeer und andere Qualitätskohle brauchen wie Bund- und Buchenholz, kommen Sie in die Kopaljška ul. 20, via »Narodni dom« — Kohlenhandlung. Kopaljška ul. 20. 6165

Realitäten

Günstig gelegene Villa mit 2 Wohnungen (Neubau), schöner Garten, größere Hypothek, günstige Zahlungsbedingungen, zu verkaufen. Anfragen unter »Preiswert« an die Verw. 6067

Seltene Gelegenheit! Einfamilienhaus, 1000 m² Garten, 20.000; Weingarten mit Obstgarten 50.000; Häuschen mit Garten, 45.000, zahlbar teilweise mit Sparbuch, Peripherie Maribors. Parterrehaus mit 2 Wohnungen, Maribor, 790 m² Garten, 68.000 Dinar, Zahlung zur Gänze mit Büchel des Narodni dom. In Evidenz mehrere Realitäten von 10.000 Din aufwärts. Realitätenvermittlungsbüro »Triglava« Aleksandrova 12, Maribor. 6137

Zu verkaufen

Kinderbett und Kinderkorb billig zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 6142

Klavier um 1500 Din zu verkaufen. Adr. Verw. 6153

Neue Kartoffel, 1 kg Din 3.—, Magazin, Kolodvorska 1. 6161

Gut erhaltenes Damenfahrrad ist preiswert zu verkaufen. Anfragen: Kopaljška ulica 8. 6166

Faltboot 2600, Photoapparat, 4x6 bis 10x15, zu verkaufen. Adr. Verw. 6141

Zu mieten gesucht

Beamter sucht Wohnung in Bahnhofnähe, mit Verpflichtung. Anträge unter »Angenehm« an die Verw. 6163

Offene Stellen

Selbständiger Spengler wird für dauernd aufgenommen. Andrašič Leopold, Strošmajerjeva ul. 6. 6169

Dienstmädchen, welches perfekt kochen kann, nur mit Jahreszeugnissen, sofort gesucht. Vorstellen bei Ing. Friedau, Mlinska 13. 6174

Patessie (Kaffeekoch) per sofort gesucht. Adresse: Benko, Restaurateur, Slatina Radenci. 6170

Zu vermieten

Sonniges, rein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Anzufragen Slovenska 24, Kočijaš. 6146

2 solide Fräuleins werden auf gute Kost und Wohnung, Stadtmitte separ. Eingang, aufgenommen. Din 380.—, Adr. Verw. 6173

BERKEL automatische- u. Industriewaagen sowie Schinken- u. Aufschnittsmaschinen
CAFASTA elektr. Kaffee- u. Mohn-Mühlen an der LJUBLJANA-ER MESSE Pavillon G
B. Magdić, Zagreb.
Radišina 11. 5872

Gambrinushalle

Samstag, den 12. Juni 1937
grosses Gartenkonzert

Es konzertiert die Musikkapelle der Eisenbahnarbeiter und Angestellten unter Leitung des Kapellmeisters **Max Schönherr**

Erstklassiger Wein aus Pekre
Bestes Tscheligi-Bier
Vorzügliche Küche

Beginn um halb 18 Uhr
Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich
Eintritt frei
6172
J. Račić

DIE DREIMUSKETIERE



Siff wider Siff!

Mordaunt hielt draußen sein Pferd an und rief d'Artagnan zu: »Bringt die Gefangenen aus dem Haus und laßt sie durch meine Soldaten in mein Quartier führen!«
»Sie werden verzeihen, mein Herr, aber die Gefangenen gehören dem, der sie gefangen genommen hat.«
Mordaunt wurde weiß vor Zorn, und d'Artagnan hielt es für angebracht schon jetzt den Trommler zu spielen. Gleich erschien Porthos auf der Bildfläche und stellte sich groß und breit neben seinem Freund auf.
»Nehmen Sie sich in Acht, meine Herren!« zischte Mordaunt. »Die Gefangenen gehören mir, und ich möchte Ihnen geraten haben, mir keinen Widerstand zu leisten! General Cromwell hat mir vor einigen Augenblicken persönlich das Verfügungsrecht über diese Gefangenen verliehen!«
D'Artagnan war überrascht. Er sah ein, daß nur eine List das Leben der beiden Freunde retten konnte und sagte deshalb:

»Ja, dann entschuldigen Sie bitte, mein Herr. Das verändert ja die Lage bedeutend. Aber ich darf wohl voraussetzen, daß der General Ihnen eine schriftliche Order die bei den Gefangenen betreffend ausgestellt hat!«
»Was? — Warten Sie, ich werde Sie zwängen...« schrie Mordaunt rasend.
»Nein, mein Herr, das werden Sie durchaus nicht,« entgegnete d'Artagnan lächelnd. »Wir beide hier sind Abgesandte Mazarins und deshalb unverletzbar.«
»Gut, so werde ich im Laufe von einer Viertelstunde mit dem Wisch kommentieren fauchte Mordaunt, und im Davonreiten zischte er: »Wartet nur, ich will euch zeigen, wer der stärkere ist!«
Kaum war Mordaunt verschwunden, als d'Artagnan und Porthos ins Haus stürzten und ihren beiden Gefangenen atemlos zuriefen:
»Bringt alles in Ordnung! Jetzt wird es Zeit, daß wir alle zusammen verschwinden!«

Babett, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Aber einen Vorzug haben die vier Jahre drüber gehabt. Sie haben sie hart und zäh gemacht. Die Gefühlseligkeit der Jungmädchenjahre schwand schnell, Tatfachen, Logik, Urfachen und Wirkung, eiserner Fleiß, das sind Generalmänner ihrer Erfolge geworden. Schwärmerei und Traum, das ist beiseite geschoben worden als Ballast, unnützer Ballast der alten Welt, der nur hindert, schwerfällig macht.
Und inzwischen starb hier im Haus am Garz die Tante wahrscheinlich still und einsam. Trauer überfällt Babett und so etwas wie Beschämung, daß sie die alte Frau allein gelassen hat, die ihr die schwersten Jahre leicht gemacht und nun noch nach ihrem Tode für sie sorgt. Ach, die Tante war wohl kaum besser als andere Tanten, sie hat das junge Mädchen Babett, das nirgendwo hingehört, wohl in der Hauptfache zu sich genommen, um selbst in ihrer Abgeschiedenheit ein wenig Gesellschaft zu haben, aber das schmälert nichts an ihren guten Taten. Babett hat wenig Liebe in ihrem Leben erfahren, sie ist bescheiden geworden und dankbar für jeden Sonnenstrahl.
»Sie brauchen sich keinerlei Gewissensbisse zu machen, Fräulein Willbrandt«, meint der Justizrat nach einer langen Pause und tritt zu ihr hinüber. »Es ist wirklich niemand da als Sie. Wo greifen Sie in Gottes Namen zu! Es ist kein Atefenbesitz, aber es gibt Ihrer Zukunft Festigkeit. Es kann Ihnen nichts geschehen, was auch kommt mag! Sie haben Ihre Heimat und...« dabei lächelt er schalkhaft hinter seiner gro-

ßen Hornbrille... »vergessen Sie bitte nicht, daß Sie damit eine gute Partie geworden sind! O bitte... das ist gar nicht so unwichtig, mein Fräulein!«
Nun muß Babett lachen. Du lieber Gott, da müßte erst mal ein Mann da sein. Und ein Mann, der für sie bestimmt ist... ach, den gibt's nicht.
»Ist ganz... unwichtig, Herr Justizrat«, winkt sie fröhlich ab. »Einen Mann, der weiß, daß ich eine gute Partie bin, werde ich nie heiraten!«
»Nicht so voreilig!« warnt der Justizrat und droht lächelnd. »Nein — sage ich sehr selten, beim meißens steht das Leben hinter das Nein der Menschen schon ein »Biel-leicht« und sehr oft ein »Aber doch!« Ich habe schon sehr kluge Frauen ins Verderben laufen sehen. Glauben Sie einem alten Mann, der ein Leben lang Menschenjahre in seinen Händen gehabt hat! Dieses Zimmer hat mehr gehört und gesehen, als ich in meinem Kopf behalten habe, und in jenen Akten darunter schlummert die Geschichte vieler menschlicher Komödien, manch mal aber auch Tragödien. — Es ist kaum eine dabei, in der nicht die Liebe eine Rolle spielt, offen oder verstedet. Darum...«
... sind Ihre Akten das kräftigste Warnungssignal vor dieser Himmelsmacht! Ich werde mich danach richten!« lacht Babett.
So scheiden sie als gute Freunde.
Justizrat Söderblom bleibt auch weiterhin der Verwalter der Besitztümer, er erledigt alles Formelle für sie. Dazu hat ihn

Babett ermächtigt. In wenigen Tagen steht ihr alles zur Verfügung.
Nun ist sie frei. Nun kann sie an ihre Aufgabe gehen.
»Hallo... Petermann! Hierher!« Fröhlich unspringt sie der braune Dadel. Spätnachmittagssonne umstrahlt Herrin und Hund, und aus beiden lacht die fröhliche Zuversicht der Jugend, die alles schon halb gewonnen hat, weil sie bedenkenlos wagt.
* * *
»Ottomar...!?!«
»Hm?«
»Sag mal, sind das wirklich Schweine-schnitzel?«
Mit unbewegter Miene schiebt Peter seinen Teller zurück.
»Solltest du dich mit dem Mädchen in Bremerhaven vergafft hast, kann kein gesunder Mensch mehr genießen, was du zusammenkloppst. Miserabler Smutje.«
Der Gefragte blüht bözartig auf. Er hat bisher weltverloren vor seinem Teller gesessen, an einem Stüd gebratenen Fleisches geschritten und gar nicht bemerkt, daß es sich trotz aller Bemühungen gar nicht schmecken läßt. Nun hält er ein mit seinem fruchtlosen Beginnen und blickt entgeistert den Freund an.
»Was hast du gefragt?«
Peter Vogel zuckt nicht mit der Wimper und steht über die Veranda in den Garten hinaus.
»H... erlaube mir bloß die bescheidene

9 Anfrage, ob die Bezeichnung Schnitzel für das... hier richtig sei.«
»Ja, zum Teufel, natürlich sind das Schweine-schnitzel. Warum fragst du so hin- verbrannt?«
»H... war nur so eine Vermutung von mir. Sind meine Marschstiefel eigentlich noch da?«
»Was? Marschstiefel? Was hat denn das hier...?«
»Entschuldige, habe natürlich nichts Böses gedacht, aber im ersten Augenblick war mir's doch, als ob das hier die Sohlen wären. Vielleicht aus Versehen in die Pflanze geraten. Ist ja schließlich nicht ausgeschlossen, nicht?«
Ottomar fährt wie von der Spinne gebissen von seinem Platz auf.
»Du... das ist 'ne Beleidigung erster Klasse! Das nimmst du zurück oder...«
»Dder?«
»Da!«
In kräftigem Schwung läuft das oben besprochene Schwein durch die Luft. Nur ein schneller Sprung rettet Peter. Wie ein Stein kracht das Fleisch gegen die hölzerne Veranda.
Und nun beginnt eine wilde Jagd!
Peter Vogel hüpfet flüchtend durch den Garten, auf seinen langen Beinen wie ein rasender Vogel Strauß anzusehen, aber Ottomar hält sich wütend dran... oh, er ist zäh und flink... und richtig, da hat er den Freund schon beim Kragen. Ein wilder Ringkampf beginnt, ununterbrochen von einem Hagel sachgerecht angelegter Borhiebe. So ist die schönste Prügelei im Gange, als draußen ein Auto hupt. Kurz und energig, einlaßbegehrnd.
Peter hält zuerst inne.
»Stopp... Moment mal, mein Junge! Da blökt ein Auto.«
»Vor unserer Tür?«
»Na wo denn sonst! Lang mal meine Jade her. Will doch mal sehen, wer das ist. Junge, mir schwant etwas.«
(Fortsetzung folgt)